

# BOPPLISSER ZYTIG

Ausgabe 2/2004



# INHALTSVERZEICHNIS

---



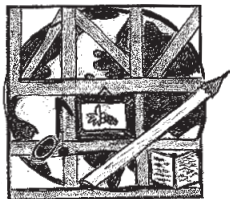
## Aktuelles

Unsere neue Druckerei	4	11. GP Maierisli	8
Verkehrsleitbild	7	Aus dem Jugendsekretariat	10



## Maiacher

Am Südpol, denkt man...	12	Maiacher Infos	16
Opernhausbesuch	15	Neues aus der SCHUKU	16



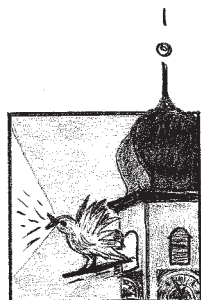
## Kulturelles

Männerchor Chränzli 2004	17	Paul Hählen	21
20 Jahre MUF	18	Schulbibliothek	22
Flugverkehr vor 25 Jahren	19	BOZY-Anlass	24



## Maieriesli

Der Spielplatz in neuer Obhut	25	Waldreservat Lägern	32
Äpfel zum selber Pflücken	26	Bopplisser Rätsel	32
Steine einmal anders erleben	27	Kalender	33
Was läuft im Jugi Otelfingen	28	Steckbrätt	34
Leserbriefe	29		



## Gemeindehüsl

Aus dem Gemeindehaus	36	Renten-Beitragsberechtigte 2004	41
Externe Informationen	39	Impressum	43
Dorfinformationen	40		

## Liebe BOZY - LeserInnen

Sind Sie gespannt darauf, was die Redaktion für diese Ausgabe unserer BOZY zusammengetragen, aufgearbeitet und recherchiert hat? – Ich auch! Denn ich muss mich fürs Schreiben dieses Editorials ganz auf die Angaben meiner RedaktionskollegInnen abstützen. Ich kann mich momentan aus beruflichen Gründen nur sehr wenig an der BOZY beteiligen. Somit ist es mir nicht möglich zu flunkern und mir den einen oder anderen Artikel vorgängig zu Gemüte zu führen.

Wie Sie wissen, konnten wir in der Druckerei der Strafanstalt Pöschwies wieder einen kompetenten Partner finden, welcher in der Lage ist, unsere Dorfzeitung zu tragbaren Kosten im Offsetverfahren herzustellen. Ruth Jaisli und Katharina Schneider besuchten die neuen Drucker in der Strafanstalt und brachten eine eindruckliche Reportage mit.

Dem Aufruf des Gemeinderates folgten 16 Personen, welche am Bopplisser–Verkehrsleitbild aktiv mitarbeiten möchten. Erfahren Sie, ob die aufgeworfenen Fragen die tatsächliche Situation und Entwicklung richtig einschätzen und wie darauf verhältnismässig agiert wird - oder ob unter diesem Titel eine neue Form der Selbstverwirklichung geboren wird.

Schon beinahe zum Klassiker hat sich der GP-Maierisli entwickelt. Mit der diesjährigen, elften Austragung debütiert ein neues OK. Wir wünschen diesem viel Erfolg und gutes Gelingen.

Susi Feldmann berichtet über das Theater-Musical „Am Südpol, denkt man, ist es heiss“. Dieser kulturelle Anlass der SchülerInnen der 1. bis 4. Klasse, war so fantastisch, dass wir Ihnen gerne die Gelegenheit geben, auch noch ein wenig daran teilzuhaben. Was lief und läuft sonst noch in Sachen Kultur? Ein Rückblick erzählt vom letzten Männerchor Chränzli. In einem weiteren Bericht erklärt uns Paul Hählen die abstrakte Malerei. Schön, wenn dadurch Einzelnen der Zugang zu diesem spannenden Thema geöffnet wird. Die Musikschule Unteres Furttal feiert ihr 20-jähriges Jubiläum.



Die SCHUKU plant eine Infoveranstaltung über das Projekt „Hagebutte“. Reservieren Sie sich also den 18. Juni 2004, wenn Sie mehr über das grösste Bauvorhaben in unserem Dorf wissen möchten.

Susi Feldmann recherchierte für ihren Artikel „Flugverkehr vor 25 Jahren“ und erfuhr dabei manch Interessants uns Skurieles.

Dies nur ein Auszug über unterschiedliche Themen, welche wir Ihnen diesmal näher bringen möchten. Deren Vielfalt lassen Raum fürs Vergnügen, Nachdenken, Kritisieren, Politisieren und tragen hoffentlich zu anregenden Gesprächen und gutem Wohlbefinden bei.

*Für die Redaktion  
Rolf Arnold*



# Unsere neue Druckerei – eine Reportage aus der Strafanstalt

Ende April durften wir für die **BOZY** unsere neue Druckerei besuchen. Auf Grund der aussergewöhnlichen Umstände, weil sich dieser Betrieb nicht in der freien Marktwirtschaft, sondern in der Strafanstalt Pöschwies befindet, gestaltete sich diese Besichtigung hoch spannend und für uns nicht selbstverständlich.

Sicherheit ist oberstes Gebot: nachdem wir die Eingangskontrolle (Ausweiskontrolle und Röntgenschleuse wie am Flughafen) passiert hatten, wurden wir von Herr Ruf, dem Setzermeister der Druckerei, empfangen, willkommen geheissen und dem Verwalter der Strafanstalt, Herr Spillmann (zuständig für die Gewerbe- und Versorgungsbetriebe), vorgestellt.

Herr Ruf führte uns anschliessend durch das beeindruckend weitläufige Gelände der Strafanstalt zu den Gewerbebetrieben.

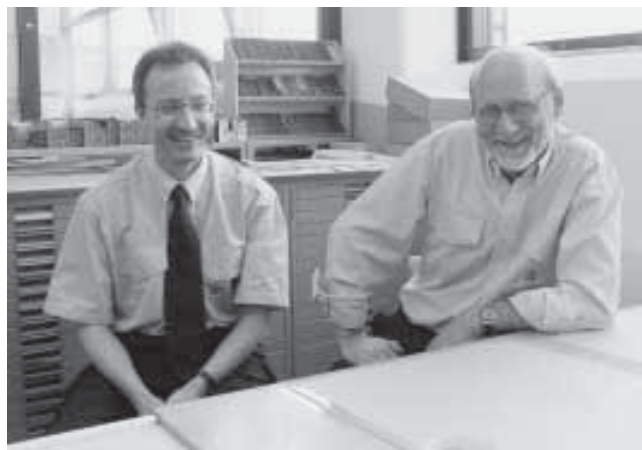
Die Strafanstalt ist wie ein kleines Dorf organisiert. Fast alles wird intern produziert: In der Grossküche werden die Mahlzeiten gekocht, in der Bäckerei wird fleissig gebacken, in der hauseigenen Wäscherei wird gewaschen, in der Schneiderei wird geflickt und genäht und so weiter in allen übrigen Werkbetrieben. Bis zur Arzt- und Zahnarztpraxis ist alles vorhanden, damit so wenig Personentransporte wie möglich nach draussen stattfinden müssen.

### **Warum existiert überhaupt eine Druckerei oder ein anderer Gewerbebetrieb innerhalb der Strafanstalt?**

Laut Art.37 des Schweizerischen Strafgesetzbuches hat der Strafvollzug den Auftrag, den Gefangenen ihren Fähigkeiten entsprechende Arbeit zu bieten. Der Vollzug der Zuchthaus- und Gefängnisstrafen soll erzieherisch auf den Gefangenen einwirken und ihn auf den Wiedereintritt in das bürgerliche

Leben vorbereiten.

In der Druckerei angelangt, lernen wir den Druckermeister, Herr Gadola, kennen. Im



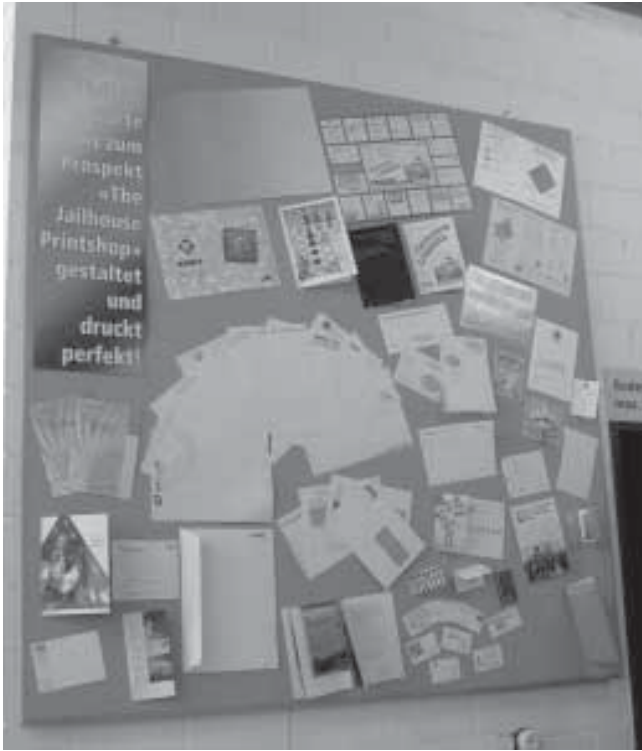
*Herr Ruf und Herr Gadola*

folgenden, interessanten Gespräch mit den beiden Leitern der Druckerei erfahren wir beim Kaffee, wie ein Tag in der Druckerei der Strafanstalt für Insassen, aber auch für Mitarbeiter aussieht. Die Werkmeister haben die Rolle des Arbeitgebers, die Insassen sind Arbeitnehmer. Gegenseitiger Respekt und Achtung sind wichtig. Herr Ruf und Herr Gadola behandeln ihre Mitarbeiter als absolut gleichwertige Mitmenschen, und sie sind sich durchaus bewusst, wie schwierig es manchmal sein kann, über Jahre hinweg inhaftiert zu sein. Das Durchschnittsalter der Gefangenen bewegt sich so um die 38 Jahre; mit anderen Worten, die meisten befinden sich in den aktivsten Jahren ihres Lebens im Gefängnis und dies für eine lange Zeit. Zweimal täglich wird von aussen der Schlüssel gedreht und der Insasse ist nicht mehr in der Lage, seine Zelle zu verlassen und sich frei zu bewegen.

### **Freiheitsentzug allein ist schon Strafe genug**

Wenn wir uns vor Augen führen, wie viel Zeit Strafgefangene mit sich allein sein müssen, können wir nachvollziehen, wie nahe die Depression ist. So nehmen sich Herr Ruf und Herr Gadola auch Zeit für «psychologi-

sche» Betreuung, das heisst Zuhören, Trösten, aber auch Sanktionieren. Das erfordert viel Kraft, macht aber auch Spass und gibt eine tiefe Befriedigung. Im Privaten bei ihren Familien, Freunden und bei ihren Hobbys finden die beiden Betreuer den Ausgleich zu ihrer anspruchsvollen Aufgabe.



*die Vielfalt der Druckmuster an der Pinwand*

Daneben leisten sie professionelle Druckerarbeit. Ihr Credo: gute Qualität zu marktgerechten Preisen. An ihren modernst eingerichteten Arbeitsplätzen finden Insassen anspruchsvolle Beschäftigung. Allerdings benötigen Druckereimitarbeiter eine gewisse geistige Kapazität und Lernfähigkeit, eine Anlehre in diesen technischen Berufen braucht Zeit. Aus diesem Grund können an den qualifizierten Arbeitsplätzen nur Inhaftierte mit mindestens fünf Jahren Strafzeit beschäftigt werden. Wie in vielen anderen Gewerben haben Gefangene in der Druckerei die Möglichkeit, sich während ihrer Haftstrafe in einer vierjährigen Lehre zum Polygrafen ausbilden zu lassen. Zu diesem Zweck kommen eigens externe Gewerbeschullehrer in die Strafanstalt und erteilen Privatunterricht. Das Beherrschen der deutschen Sprache ist eine Bedingung für die Arbeiter in der Druckerei.

Herr Ruf und Herr Gadola arbeiten Hand in Hand, sie beschäftigen neun Insassen. Drei davon sind am Computer für die Druckvorstufe zuständig, zwei arbeiten als Drucker und die restlichen vier teilen sich die so genannte Tischarbeit wie Schneiden, Falzen, Zusammentragen, Heften u.s.w.

Neben den externen Aufträgen produziert die Druckerei viele intern benötigte Drucksachen. So z. B. Krankenkarteikarten für die Arztpraxis, verschiedenste Formulare für das ganze Haus und eine vierteljährlich erscheinende Hauszeitung für das Personal. Im Gespräch mit den beiden Werkmeistern hat man das Gefühl, diese Männer sind am richtigen Platz, es ist ihnen wichtig, neben Berufsarbeit auch sozial etwas zu bewirken. So kam zum Beispiel Ulrich Ruf auf Grund eines Inserates zu seiner Arbeit in der Strafanstalt Pöschwies. Als gelernter Schriftsetzer arbeitete er vorher als Teamleiter bei der Firma Ringier in Zofingen. Die Idee, seinen Beruf ausüben und zugleich auf Leute eingehen zu können, gefiel ihm auf Anhieb. Probleme mit Menschen zu lösen und zusätzlich freier und selbstständiger zu arbeiten als dies in der Privatwirtschaft mit dem grossen Erfolgsdruck möglich ist, bedeutete eine grosse Herausforderung für ihn und gestaltete sich viel intensiver, als er je gedacht hätte.

Silvio Gadola führte zusammen mit seiner Frau 15 Jahre lang eine eigene Druckerei in Lengnau. Auch er war gelernter Schriftsetzer, aber bereits während seiner Lehre mehr als Drucker tätig. Er fand die Stelle in der Strafanstalt ebenfalls in der Zeitung ausgeschrieben, kannte aber jemanden, der schon hier arbeitete und ihm empfahl, sich das doch näher anzusehen. Jetzt ist er mitten in der Ausbildung für Strafvollzugspersonal und glücklich, diesen Schritt gewagt zu haben.

### **Ein Franken sechzig Rappen pro Gefangener und Tag wird in die Ausbildung der Mitarbeitenden investiert**

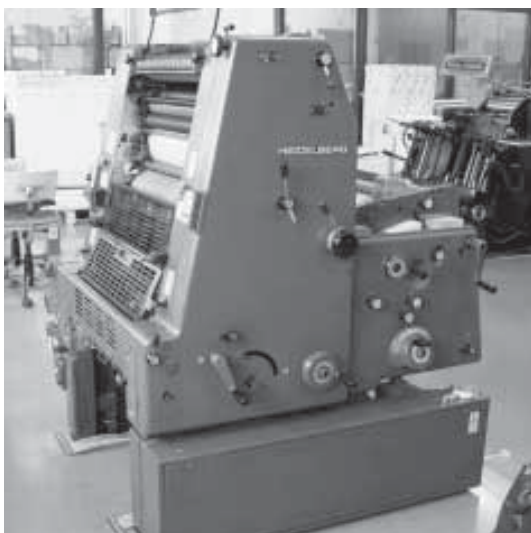
So besucht jeder Mitarbeiter der Strafanstalt das Ausbildungszentrum für Strafvollzugspersonal in Fribourg, wo in den Fächern Psychologie, Recht, Geschichte, Drogenproblematik, Sicherheit und Arbeit im Strafvollzug unterrichtet wird. Zusätzlich

## AKTUELLES

---

besucht man andere Strafanstalten und Gerichtsverhandlungen. Die Ausbildung hilft uns sehr, mit den Insassen umzugehen, zu merken, wenn jemand professionelle Hilfe braucht, erklärt Herr Gadola. In diesen Fällen wird die Strafanstalt vom PPD (Psychiatrisch Psychologischer Dienst) unterstützt und dieser nimmt sich den Patienten an.

Wir sind froh, in der Druckerei der Strafanstalt Pöschwies unsere Dorfzeitung wie gehabt im Offset-Verfahren produzieren zu können, und die Druckerei freut sich über unseren Auftrag. Wir haben zwei Menschen kennen gelernt, die mehr tun, als einfach nur arbeiten, sie erfüllen einen Auftrag, der unsere Bewunderung verdient.



*hier wird die BOZY gedruckt...*

Aus der Strafanstalt Pöschwies  
zum Glück wieder draussen

*für die BOZY*  
*Ruth Jaisli, Katharina Schneider*

**Liebe LeserInnen**  
**Falls Sie irgend ein Produkt**  
**aus der Strafanstalt Pöschwies**  
**beziehen möchten:**

Kontaktadresse:  
Strafanstalt Pöschwies, Gewerbebetriebe  
Roosstrasse 49, 8105 Regensdorf

**[www.poeschwies.ch](http://www.poeschwies.ch) mit Online-Shop**  
**[info.poeschwies@ji.zh.ch](mailto:info.poeschwies@ji.zh.ch)**

oder für:

- duftend Frisches aus dem Backofen
- Ihr direkter Draht zur **Bäckerei:**  
01 871 17 01
- kreative Lösungen aus Papier und Karton
- **Buchbinderei:** 01 871 17 02
- Gutenberg - Tradition und Computer
- **Druckerei:** 01 871 17 04
- von der Montage bis zum Mailing
- **Eintrittswerkstatt:** 01 871 17 05
- sagen Sie's mit Blumen
- **Gärtnerei:** 01 871 17 07
- **Boutique Pöschwies:** 01 871 17 31
- wir sorgen für den richtigen Ton
- **Industriewerkstatt:** 01 871 17 09
- wir geben Ihnen gerne einen Korb
- **Korberei:** 01 871 17 10
- die Malerei bekennt Farbe
- **Malerei:** 01 871 17 21
- von elektrisch bis elektronisch
- **Montagewerkstatt:** 01 871 17 23
- von der Planung bis zur Montage
- **Schlosserei:** 01 871 17 24 oder  
01 871 17 25
- vom Einzelstück bis zur Serie
- **Dreherei:** 01 871 17 03
- schneiden und nähen nach Mass
- **Schneiderei:** 01 871 17 26
- bei uns sind vielseitige Schreinermeister  
am Werk
- **Schreinerei:** 01 871 17 27

## Verkehrsleitbild

**Verkehrsbezogene Anliegen, wie zu hohes Tempo auf der Hauptstrasse, Hofwiesen- und Rebbergstrasse, fehlende oder aufgehobene Fussgängerstreifen, Tempo 30 Zonen, Busbetrieb etc. haben den Gemeinderat wiederholt beschäftigt. Mit einem Verkehrsleitbild, welches gemeinsam mit Fachleuten und interessierten Einwohnern erarbeitet wird, soll die Verkehrs- und Mobilitätspolitik in Boppelsen neu vorgegeben werden.**

An einem Informationsabend sind mögliche Elemente des Verkehrsleitbildes vorgestellt worden. Bei der anschliessenden Diskussion wurden die persönlichen Anliegen und Erwartungen an das Leitbild angebracht. Tempolimiten und Verkehrsbeschränkungen gerieten bald ins Kreuzfeuer. In Verkehrsfragen liegen auch in Boppelsen die Meinungen teilweise sehr weit auseinander und werden mutig verteidigt.

Gespannt bin ich für die BOZY an die erste Sitzung der Arbeitsgruppe, welche das neue Verkehrsleitbild erarbeitet, gegangen. Wer bestimmt und was soll nun in dieses Leitbild aufgenommen werden? An diesem ersten von drei Abenden werden zuerst nochmals die Bedürfnisse aufgenommen und die Visionen aufgegleist. Andi Berner vom begleitenden Planungsbüro ist erstaunt, dass sich 16 Personen zur Teilnahme entschieden haben. Aus praktisch allen Quartieren ist jemand anwesend und auch altersmässig ist eine Durchmischung da. In einer Vorstellungsrunde werden die jeweiligen Anliegen und Vorstellungen zum Verkehr dargestellt z.B.:

- Verkehrsberuhigung ja, aber ohne Schwellen
- verkehrsberuhigende Massnahmen im Hinterdorf, Begegnungszone
- Massnahmen gegen den Umweg durchs

Furttal und Boppelsen bei Stau im Gubrist-tunnel

- allgemeine Verkehrszunahme, Benützung öffentlicher Verkehrsmittel
- diverse Verkehrsprobleme auf der alten Buchserstrasse
- Tempo auf der Hauptstrasse
- Verkehrsgestaltung Dorfplatz
- gegenseitige Rücksichtnahme Kinder-Autofahrer
- Sicherheit auf dem Schulweg
- Parkieren bei der Post und vor dem Laden
- ...

Für die Erarbeitung des Leitbildes werden anschliessend aus den Teilnehmern zwei Arbeitsgruppen mit verschiedenen Schwerpunkten gebildet.

Gruppe 1: Durchgangsverkehr auf der Kantonsstrasse, mit Freizeit und Einkauf beim Dorfplatz, Güter und Schwerverkehr, Bus, öffentlicher Verkehr allgemein

Gruppe 2: Quartierstrassen, Tempo 30, Schulwegsicherheit, alles ausserhalb der Kantonsstrasse.

In diesen Gruppen werden anschliessend die einzelnen Vorschläge für das Leitbild nochmals gesammelt und auf einem Plan eingetragen. Über Normen und Verordnungen oder die Finanzierung sollen sie sich keine allzu grossen Gedanken machen. Dies wird erst nötig, wenn Teile aus dem Leitbild realisiert werden sollen. Vorerst sind die Visionen gefragt.

Das Ganze geht zügig voran, denn das Verkehrsleitbild soll nach drei Sitzungen noch vor den Sommerferien dem Gemeinderat vorgelegt werden. Auch ich bin gespannt, was das Verkehrsleitbild alles beinhalten wird.

*Ruedi Schmid*

### 11. GP Maierisli Interview mit dem neuen OK-Team

**Am 4. Juli 04 wird der GP Maierisli zum elften Mal ausgetragen. Viele kleine und grosse Bopplisser-Biker sowie auswärtige Teilnehmer werden auch dieses Jahr am Bike-Rennen erwartet. Eine Menge Arbeit für das neue Organisations-Komitee. Aber keine Bange, die Planung ist schon lange am Laufen, wie Sie beim Studium der neuen Homepage vielleicht schon erfahren haben. Falls nicht, können Sie im folgenden Interview mit dem OK trotzdem einiges erfahren.**

*BOZY: Wer strampelt sich neu für die Organisation dieses Bike-Races und Dorffestes ab? Sind auch vormalige Organisatoren dabei?*



OK: Wir sind ein Team, bestehend aus neun OK Mitgliedern, das für den elften GP Maierisli neu zusammen gesetzt wurde: Ueli Mäder, Andy Altorfer, Stefan Wanner und Timi Weisser sind bereits länger dabei, Reto Camastral, Gabriel Kalberer, Maurizio Tondolo, Christian Wyss und Jürg Wyss sind neu dazu gekommen.

*BOZY: Warum wurde die Gründung eines neuen OK's nötig?*

OK: Es wurde nötig, da Ueli Mäder als Hauptverantwortlicher der letzten zehn Jahre die gesamte Organisation nicht mehr in Eigenverantwortung durchführen wollte. Wir möchten die Arbeiten und Entscheide etwas verteilen und neu strukturieren. Das Ganze muss auch etwas breiter abgestützt sein, damit wir eine Weiterführung in den nächsten Jahren gewährleisten können.

*BOZY: Sind während dem Rennen noch weitere Helfer engagiert?*

OK: Das Ziel ist immer noch gleich wie früher „Für eine aktive und gesunde Jugend“: D.h. es werden vor allem auch Jugendliche bei der Organisation des GP Maierisli helfen. Die Erwachsenen möchten den Jugendlichen behilflich sein und sie dabei unterstützen, die Organisation und Verantwortung zu übernehmen.

Wir haben aber auch sehr viele freiwillige Helfer aus dem Dorf, die uns immer wieder tatkräftig unterstützen. Freiwillige Helfer sind auch dieses Jahr wieder herzlich willkommen. Wir freuen uns auf jede Mithilfe. Auch die Kuchen-Spenden der Bopplisser Bevölkerung helfen uns, ein reichhaltiges Dessert-Bufferet zu präsentieren.

*BOZY: Wird sich das diesjährige Rennen und der Festbetrieb spürbar von den Vormaligen unterscheiden? Was ist aus dem altbewährten Konzept übernommen worden?*

OK: Nein, wir möchten eigentlich keine grossen Änderungen machen, da sich das bestehende Konzept bestens bewährt hat. Durch die Mithilfe neuer Personen werden sich aber da und dort kleine Änderungen ergeben. Das neue OK möchte mit neuen Ideen und Vorstellungen laufend an der Qualität und am Ablauf des Anlasses Verbesserungen einfügen und anpassen.

*BOZY: Der umfangreiche Internetauftritt mit Informationen über die Organisation, Streckenführung, Fotogalerie, Ranglisten etc. und der Möglichkeit zur Reservation der Startnummer scheint Euch sehr wichtig zu sein. Möchtet ihr damit grossflächig Werbung betreiben und so vermehrt auswärtige Biker erreichen?*

OK: Es soll ein Bike-Event für Boppelsen und Umgebung bleiben. Die Werbung und Kommunikation soll zeitgemäss sein. Zudem ist es für uns auch eine Freude, solche Teilprojekte zu ermöglichen. Obwohl wir einen Profi für den Internet Auftritt beauftragt





haben, braucht es immer wieder solche, die Ideen bringen und die Texte und Bilder liefern. Übrigens, das neue Logo, das uns ab diesem Jahr begleitet, wurde von zwei Jugendlichen aus dem Dorf (Andy & Dani) „designed“ (designed by sere-atelier). Wer weiss, vielleicht wird auch da einmal was Grosses daraus.

*BOZY: Letztes Jahr gingen ca. 250 Fahrerinnen und Fahrer an den Start. Erwartet Ihr für dieses Jahr etwa gleich viele und wo liegt die obere Grenze?*

OK: Wie bereits erwähnt, wollen wir die Grösse des Anlasses beibehalten oder vielleicht etwas steigern. Ich denke mir aber bei 300 FahrerInnen wird die Grenze bei diesem Konzept erreicht sein. Es dürfen ja nur Fahrer starten, die nicht lizenziert sind. Wir möchten aber auch vor allem Kinder dafür begeistern und da haben wir in den letzten Jahren grossen Zuwachs bekommen. Somit hoffen wir, dass die hohe Anzahl Teilnehmer der Piccolo Kategorien 2003 ( 30 und 34 Kinder) sich nun auf die Jugendkategorien verteilen. Es wäre aber auch möglich, eine zusätzliche Piccolo Kategorie kurzfristig einzubauen!

*BOZY: Besten Dank für das Interview und ich wünsche euch gutes Wetter und ein unfallfreies Rennen!*

## **Anmeldung:**

**Anmeldung am Renntag bis eine Stunde vor dem jeweiligen Start.**

Onlineanmeldung auf [www.gpmaierisli.ch](http://www.gpmaierisli.ch) ab Mai 2004 möglich.

Startnummer Ausgabe und Bezahlung Startgeld am Renntag bei der Anmeldung bis eine Stunde vor dem jeweiligen Start

### **Vorschriften:**

Durchführung bei jedem Wetter

Es starten nur Fahrer ohne Lizenz. Helm tragen obligatorisch bei allen Kategorien.

Versicherung ist Sache der Teilnehmer, der Veranstalter lehnt jegliche Haftung ab.

### **Startgeld:**

Alle Startgelder inklusive Nummerndepot CHF 5.—

Jugend 15.—

Erwachsene 25.—

Piccolo 5.—

### **Preise:**

Jeder Teilnehmer erhält ein GP-Maierisli 04 T-Shirt und schöne Preise!

### **Auskünfte:**

Auskünfte betreffend Kategorien und Einteilung bitte an:

[thomas.weisser@gpmaierisli.ch](mailto:thomas.weisser@gpmaierisli.ch)

## **Helfer / Sponsoren :**

### **Sponsoren:**

Wie jeder kulturelle und sportliche Anlass kommt auch das GP Maierisli nicht ohne Zustupf Dritter aus.

An dieser Stelle werden zu einem späteren Zeitpunkt alle Sponsoren des GP Maierisli 2004 veröffentlicht.

Entspricht das Konzept und der Anlass deinem / Ihrem „gusto“?

Willst du / wollen Sie dem GP Maierisli 2004 mit einem Zustupf „unter die Arme greifen“?

Der GP Maierisli ist klein und bescheiden, daher kommen wir mit einem bescheidenen Budget aus. Für uns ist jeder Sponsoringbeitrag sehr willkommen.

Auf Wunsch kontaktieren wir dich / Sie gerne um weitere Punkte resp. offene Fragen zu klären.

### **Helfer:**

Wir freuen uns über jede Hilfe!

Sei dies während dem Aufbau 28.Juni 04 – 03. Juli 04 oder am Renntag selber.

### **Kuchen:**

Möchten Sie uns einen Kuchen spenden damit wir ein Bopplisser Dessert Buffet anbieten können? Das OK Team und unser Festwirt Gabriel Kalberer würde sich auf Ihre Süssigkeiten freuen! Tel. 01 845 27 66.

*Für die BOZY  
Ruedi Schmid*



## Berichte aus dem Jugendsekretariat Dielsdorf

heute zum Thema:

### **Mediation – eine Hilfe in familiären Konfliktsituationen**

Herr und Frau Keller\* haben sich getrennt. Frau Keller berichtet: „Auf der Paarebene mussten mein Mann und ich unsere Ehe als gescheitert betrachten. Wir sind jedoch beide engagierte Eltern und möchten, dass unsere Kinder trotz Scheidung zu beiden weiterhin eine gute und nahe Beziehung haben können. Wie können wir eine für alle Beteiligten stimmige Obhuts- und Besuchsrechtsregelung finden, wenn es uns trotz gutem Willen nicht gelingt, ein offenes und sachbezogenes Gespräch zu führen?“ Frau Keller wendet sich an das Jugendsekretariat, wo ihr als geeignete Möglichkeit eine Mediation empfohlen wird.

#### **Was ist Mediation?**

Mediation ist einerseits eine Grundhaltung, andererseits eine Methode zur Bereinigung von Konfliktsituationen. Ursprünglich war Mediation auf familienrechtliche Auseinandersetzungen angelegt, heute bewährt sie sich auch in anderen Bereichen wie z.B. in Wirtschaft, Politik und Schule als ein Verfahren des Interessensausgleichs. Im Mediationsprozess wird mittels der Unterstützung und Begleitung einer neutralen Drittperson ein Konflikt bearbeitet – bis hin zur einvernehmlichen und verbindlichen Problemlösung.

#### **Wann ist Mediation das Richtige?**

Frau Keller möchte wissen, woran sie erkennen kann, dass Mediation in ihrem Fall das Richtige ist. Zunächst müssen beide Eltern das Mediationsverfahren wollen und innerlich auch bereit sein, die Konfliktpunkte offen auf den Tisch zu legen. Weiter sollten sie in der Lage sein, fair und partnerschaftlich miteinander zu verhandeln – dies selbstverständlich mit der entsprechenden Unterstützung des/der Mediator/in. Von dieser Haltung hängt der Erfolg ab und es kann eine ausgewogene und beidseits akzeptierbare Lösung des Problems gefunden werden. Im Falle von Frau Keller wäre dies eine speziell auf ihre Familie zugeschnittene

Obhuts- und Besuchsrechtsregelung, die sowohl realisierbar ist, als auch die Kinder spüren lässt, dass beide Elternteile trotz der Trennung weiterhin für sie da sind.

#### **Wo wird Mediation angeboten?**

Für Interessenten, die im Bezirk Dielsdorf wohnhaft sind, bestehen zwei öffentliche Angebote:

- Praxis für Mediation, Schulstrasse 36, 8105 Regensdorf (in Zusammenarbeit mit der Ehe-, Familien- und Partnerschaftsberatung im Bezirk Dielsdorf)
- Scheidungsberatung/Mediation, Rathausgasse 4, 8180 Bülach (eine Dienstleistung des Jugendsekretariates Bülach)

*Lic.iur. M.-L. Hänsele*

*Leiterin Jugendsekretariat*

### **Patchworkfamilien**

Immer mehr Ehepaare lassen sich scheiden, viele von ihnen haben Kinder, und es ist natürlich, dass sich bei getrennt lebenden Paaren früher oder später der Wunsch einstellt, eine neue Beziehung einzugehen.

Frau M. ist seit zwei Jahren geschieden und lernt den Werbefachmann Herr K. kennen. Frau M. macht kein Geheimnis daraus und stellt ihn schon nach wenigen Wochen ihrer dreizehnjährigen Tochter Sarah\* und ihrem neunjährigen Sohn Pascal\* vor. Die zwei sind wenig begeistert, kaum haben sie sich damit abgefunden, dass ihr Vater nicht mehr im Hause lebt, kommt ein neuer. Kritisch wird er begutachtet und verglichen. Bald schon eröffnet Frau M. ihren Kindern, dass Herr K. bei ihnen einziehen wird. Herr K. gibt sein bestes, zeigt sich von seiner Sonntagsseite, doch seine Mühe wird nur teilweise honoriert: während Pascal nach und nach Gefallen an diesem Mann findet, der nicht streitet und schimpft, bleibt Sarah reserviert. Bei der ersten Meinungsverschiedenheit bekommt Herr K. zu hören, dass er hier nichts zu sagen habe, er sei schliesslich nicht der Vater.

Die Mutter trägt klar die Verantwortung für

die Erziehung ihrer Kinder. Tatsache ist aber auch, dass der Auszug des Vaters ein Vakuum geschaffen hat. Ist die Position der Mutter in der Familie stark, wird sie diese Lücke schliessen können. Ist sie schwach, wird sie versuchen, Unterstützung bei ihrem Partner zu bekommen, Konflikte sind vorprogrammiert. Herr K.s neue Rolle ist schwierig. Es ist nicht einfach, ihm zu raten, wie weit er sich in Erziehungsfragen einmischen soll. In der Praxis bewährt sich folgende Faustregel: überall dort, wo seine Lebensqualität tangiert wird, darf er auch mitreden, so z.B. bei lauter Musik oder beim Verhalten der Kinder am Tisch. Manchmal ist er mit den Kindern auch allein, weil seine Partnerin Teilzeit arbeitet und sie daher eine gewisse Zeit unter seiner Aufsicht stehen. Er wird nicht darum herumkommen, Grenzen zu setzen, und ist somit auch erzieherisch tätig. Sein Verhalten wird nicht nur von den Kindern, sondern oft auch vom Expartner mit Argusaugen beobachtet. Es ist von grosser Bedeutung, dass sich die Mutter und der neue Partner in erzieherischen Fragen einig sind. Mit ihrer Unterstützung kann er nach und nach in seine neue Rolle hineinwachsen. Wird der neue Partner über längere Zeit nicht akzeptiert oder findet keine Rolle in der Familie, die ihm behagt, kann ein Coaching der Jugend- und Familienberatung weiterhelfen. Die Fachperson vermittelt zwischen unterschiedlichen Ansichten und zeigt Wege für ein Zusammenleben mit geklärten Rechten und Pflichten. Gegenseitiges Verständnis, Respekt und Akzeptanz wird in geleiteten Gesprächen gefördert.

*Eugen Brigati*

*Jugend- und Familienberatung*

### **Berufsrelevante Informationen**

im Internet unter [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch)  
In der heutigen Zeit ändern sich die beruflichen Ausbildungen und die Berufsbilder immer schneller. Neue Berufe entstehen und neue Ausbildungen werden angeboten. Kein

Wunder, dass es für Jugendliche vor der ersten Berufswahl, für Gymnasiasten vor der Studienwahl oder für Erwachsene vor einer Weiterbildung zunehmend schwieriger wird, einen Überblick über aktuelle Ausbildungen und Berufe zu erhalten.

Eine Erleichterung bringt eine Internetadresse, welche im Dezember 2003 neu aufgeschaltet wurde: [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch). Über diese Adresse sind sehr viele Berufsinformationen abrufbar, von Informationen zur Berufswahl oder zu einer Studienrichtung bis zu Laufbahnmöglichkeiten für Erwachsene. Auch weitere berufsrelevante Informationen wie Unterstützung bei der Stellensuche oder Tipps für Eltern, wie sie ihr Kind bei der Berufswahl unterstützen können, sind per Mausklick zu erfahren.

Die Suche nach Ausbildungen, Berufen oder Themen ist sehr anwenderfreundlich gestaltet. Jugendliche und Erwachsene finden deshalb schnell die notwendigen Antworten zu ihren Anliegen. Die Informationen werden von Fachleuten der Kantone und des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung (SVB) laufend dezentral aktualisiert. Dies ist notwendig, denn berufsrelevante Informationen veralten sehr schnell und eine berufliche Entscheidung darf nicht auf falschen Annahmen beruhen.

Für viele Personen ist diese Internetadresse eine echte Hilfe. Nicht alle berufsrelevanten Informationen sind jedoch auf dieser Homepage und nicht für alle berufsberaterischen Anliegen sind Informationen der richtige Lösungsansatz. Für eine nicht zu unterschätzende Anzahl ist ein Beratungsgespräch oder die Auseinandersetzung in Gruppen wichtig und hilfreich. Deshalb führt die Berufs- und Laufbahnberatung Dielsdorf verschiedene Angebote, welche diese und ähnliche Bedürfnisse abdecken: persönliche Beratungsgespräche, BIZ-Hotline Telefonberatung, BIZ-Blitz Info-Gespräche, Seminare/Kurse für Erwachsene und Stipendienberatung.

*Dr. Daniel Jungo*

*Leiter Berufs- und Laufbahnberatung*

### **Jugendsekretariat Dielsdorf**

Spitalstr. 11, 8157 Dielsdorf, Tel. 044/855 65 65, Fax 044/855 65

**19Alimentenhilfe, Berufs- und Laufbahnberatung, Jugend- und Familienberatung, Kleinkindbetreuungsbeiträge, Kontaktstelle für Kleinkindfragen.**

---



## Am Südpol, denkt man, ist es heiss!

**Eine humorvolle Liebeserklärung nicht nur an befrackte Pinguine, sondern auch an die Welt der Oper. Mit enorm viel Charme inszeniert im Schulhaus Maiacher von der 1. bis 4. Klasse und der Musikgrundschule.**

Punkt 19.00 Uhr am 7. Mai 2004 passiert Sonderbares in Boppelsen. Eine riesige Schar Pinguine – so ungefähr 48 habe ich gezählt – marschieren in die Turnhalle ein.



Denn hier sind sie, wie es scheint, zu Hause. Auf der Bühne findet das Eismeer statt und auch die Wände der Turnhalle haben Eiszapfen bekommen. Hie und da ein Pinguin aus Karton oder einer der plüschigen Sorte, der sich aus den Kinderzimmern der DarstellerInnen hierher verirrt hat.

Die Pinguine musizieren und singen. Sie tragen dabei ein selbstgemachtes „Täglichchäppli“ mit langem Pinuinschnabel und Augen. Die einen mit dunklen Hosen, dunklen Jacken und weissem T-Shirt sind schon ausgewachsen. Die anderen im grauen Outfit mimen die Jungen. Eine Frage beschäftigt sie alle: „Wieso sind Pinguine immer fein

gemacht? Im Frack bei Tag, im Frack bei Nacht? Wieso sind sie so aufgebretzelt? Ob sie auf eine Party gehen?“

Die Zuschauer rätseln. Das hat man sich selbst noch nie gefragt. Des Rätsels Lösung folgt sogleich: „Alle Pinguine wissen, dass sie stets elegant sein müssen. Denn ab und zu, man ahnt nie, wann, legt hier am Pol ein Dampfer an.“ Und tatsächlich: Das Eismeer auf der Bühne wird von einem riesigen Dampfer durchpflügt. Ein Pinguin ruft: „Das ist das Operschiff aus Wien! An Bord ein Dirigent und zwei Chöre und guckt doch bloss: Die drei Tenöre! „Denn weltweit ist stets geheim geblieben, dass Pinguine Opern lieben. Nur die Tenöre wissen das, und fahren zum Südpol, so aus Spass.“

Die Pinguine sind aus dem Häuschen: Was wird wohl für eine Oper gegeben? Deshalb muss der kleine Leo her, fährt mit dem Boot zum Schiff im Meer. Dazu wird er begleitet durch den fetzigen Song „Er hat ein knallrotes Gummiboot“.



Die Zuschauermenge fängt schon fast zu Schunkeln an. Und Leo liest am Schiff: „La Traviata soll es sein. Die Oper erzählt von einer Dame, Frl. Violetta ihr Name, die in Alfredo sich verliebt, wobei es keine Chance gibt. Alfredos Vater will das nicht, und nimmt die Dame in die Pflicht. Sie flieht, er bleibt allein zurück, und keiner findet mehr sein Glück. Das alles gesungen von den drei Tenören, Carreras wird Alfredo singen, Domingo wird den Vater bringen, und Violetta, zart und fein, das kann nur Pavarotti sein!“ Ein leises Lachen geht durch die Reihen.

„Leo rudert rasch an Land und gibt dort das Programm bekannt. Ein jeder eilt nun zu den Karten, man muss in langen Schlangen war-

ten.

Doch dann ist sie da – die Opernacht und alle haben sich fein gemacht. Alle schwimmen hin bis auf die paar, die gerade brüten. Die müssen auch die Babys hüten.“

Die Oper beginnt. Wir hören Ausschnitte und lassen uns durch die Pinguine in die klassische Musik entführen. Pavarotti erscheint und singt – im Playback, aber das merkt man kaum – gekonnt und sehr humoristisch seine Arie. Die Zuschauermenge tobt, lacht und spendet dem Künstler Szenenapplaus.



*Pavarotti alias: Patrick Dübendorfer*

„Schaut, Pavarotti mag sich gar nicht trennen, er kriegt von diesen Bravos nicht genug. Man sieht ihn wieder auf die Bühne rennen, da wedelt er mit seinem weissen Tuch.“

„Nun ist es Nacht. Man schweigt und schaut. Das Meer liegt still, der Morgen graut. Die Pinguine stehen im Schnee und ihre Herzen tun noch weh vor lauter Sehnsucht nach



*Volle Konzentration für La Traviata*



Musik. Das Opernschiff, es kommt zurück. Das wissen sie. Es kommt, und dann hat man schon mal die Fräcke an. Aber ob im Norden, Süden, Westen: Mit der Natur stehts nicht zum Besten. Das Eis, es schmilzt, die Welt wird wärmer. Die Pinguine werden ärmer. Sie halten tapfer durch und schwören: „Wir wollen noch Aida hören!“ Das wollen wir ihnen herzlich gönnen, weil wir sie nun als Kenner kennen.“

Und sollte demnächst wieder einmal ein Opernschiff in der Turnhalle Maiacher Station machen, dann werde ich sicher wieder dabei sein.

**Für die BOZY-Redaktion und mit einem grossen Dankeschön für die tolle Aufführung**

*Susi Feldmann*



*Warten an der Kasse für Operntickets*



*Lotti (in grau) möchte lieber DJ Bobo hören*

## **Internas**

Die Geschichte erfunden hat die Autorin Elke Heidenreich. Für die Aufführung zeichneten die Lehrerinnen Sina Brünnger, Eveline Haller, Heidi Peyer und Edith Zeller verantwortlich. Während zwei Projekttagen entstanden die gesamte Dekoration und die Pinguinkappen. Es fanden Lese- und Musikproben statt und es wurde eifrig Theater gespielt. Auch wenn zu diesem Zeitpunkt die



*Das Publikum verfolgt fasziniert die Darbietung der Sprösslinge*

Turnhalle noch leer war und man viel Phantasie brauchte, um sich an den Südpol zu versetzen. Ausserdem wurde fleissig in allen Klassen geprobt. Jedes der rund 50 Kinder hatte eine Aufgabe im Theaterstück. Am Anfang wussten die einzelnen Klassen nicht genau, was die anderen so machen. Das war spannend für die Kinder. Langsam entstand aus den einzelnen Texten und Musikstücken ein ganzes Theater.



*Der Chor der Pinguine tönnte beeindruckend*

## Besuch im Zürcher Opernhaus

**Die 3. Klässler haben diese Berichte anlässlich ihres Besuches im Opernhaus verfasst.**

**Mit einer Führung, der die 2. - 4. Klasse beiwohnte, informierten wir uns genauer über das Opernhaus, da dieses ja auch in unserem Pinguinprojekt eine zentrale Rolle spielte.**

*Eveline Haller*

Wir Kinder der 2. – 4. Klasse warteten vor dem Volg, bis die Lehrerinnen kamen. Dann stiegen wir in den Bus und fuhren nach Otelfingen. Dort stiegen wir in den Zug und fuhren nach Zürich Stadelhofen. Nachher gingen wir in das Opernhaus.

Dort trafen wir Frau Bötschi. Wir durften den Rucksack und die Jacke in der Garderobe abgeben. Zuerst schauten wir die Probebühne an, dann führte uns die Frau zum Verkleidungsraum. Nach dem Schminkraum gingen wir zur richtigen Bühne. Dann gingen wir zum Zürichsee, dort packten wir den Znüni aus. Nachdem alle gegessen hatten, fuhren wir mit dem Zug nach Otelfingen. Dort stiegen wir in den Bus und fuhren nach Boppelsen.

*Marco Camastral*

Mit dem Bus und dem Zug fuhren wir am Montagmorgen in das Opernhaus Zürich. Dort trafen wir eine Frau. Sie führte uns durch das ganze Opernhaus. Wir gingen im Keller unten an. Dort sahen wir eine Probebühne. Auf dieser Bühne hatte es drei so eine Art Fernseher. Dort drin sehen die Sänger und Sängerinnen, wann sie zu singen beginnen müssen. Dann gingen wir zu den Kulissen. Dort gab es einen Riesenlift für die Kulissen. Dann kamen wir zu den Kostümen. Es hatte wunderschöne Kleider dort gehabt! Am liebsten hätte man gerade einen Rock heim genommen. Die Frau sagte, es habe über tausend Kostüme dort drin. Danach gingen wir in den Schminksaal. Dort hatte jeder Sänger seinen eigenen Holzkopf. Für die Perücken. Dann kamen wir auf die

grosse Bühne. Dort waren die Bühnenarbeiter gerade am Aufstellen. Zum Schluss betrachteten wir noch die Bühne vom Balkon aus. Bevor wir nach Hause fuhren, assen wir am Zürichsee den Znüni. Der Morgen war sehr spannend und sehr schön!

*Natalie Hänggi*

Das Zürcher Opernhaus liegt mitten in der Stadt, zwischen dem Bahnhof Stadelhofen und dem See.

Nachdem wir die Probebühne, die Kulissen, die Kostüme und den Schminksaal gesehen hatten, gingen wir auf die grosse Bühne.

Man kann einzelne Teile des Bühnenbodens bewegen. Ich vermute dass man damit Gegenstände und Schauspieler die man nicht braucht, abtransportieren kann. Oder auch Gegenstände und Schauspieler auf die Bühne transportieren. Vielleicht fährt ja der Teufel bei einer Oper aus der Hölle.

In der Oper täuscht man viele Sachen vor, z.B. hat es eine Statue aus Styropor, die aussieht, als wäre sie aus Gestein. Oder sie haben auch Büchergestelle an denen nur Buchrücken kleben.

Auf der Probebühne hat es drei Fernseher in denen die Tänzer/innen den Dirigent sehen, der eine Kamera auf sich gerichtet hat.

*Clemens Rhiner*

Am Montagmorgen 15.3.04 versammelten sich von der 2.- 4.Klasse alle beim Volg. Dann fuhren wir mit dem Bus nach Otelfingen. Dort stiegen wir in den Zug und fuhren nach Zürich. Dann marschierten wir ins Opernhaus.

Frau Bötschi zeigte uns die Garderobe. Wir legten unsere Jacken ab, dann gings los. Wir gingen zur Probebühne. Dann sahen wir die Künstlergarderobe. Da hatte es wunderschöne Kleider. Am Schluss gingen wir auf die Bühne. Dort waren die Bühnenarbeiter gerade am Aufstellen für ein Ballet, sie hängten Bäume auf. Dann assen wir unser Znüni noch am Zürichsee. Und fuhren heim. Mir gefiel es sehr!

*Simona Schütz*

## Maicher Infos

### Ruth Hauser verlässt uns...

Liebe Ruth, es war immer schön mit dir zusammen zu arbeiten und wir schätzten deine Arbeit sehr. Dein Einsatz war bewundernswert, kein Aufwand war dir zu gross. Mit unzähligen Telefonaten und an vielen Sitzungen hast du wertvolle Kontakte geknüpft und gepflegt.

Wir bedauern es, dass wir jetzt nur noch wenige Wochen zusammen mit dir in der Pflege wirken können. Wir gönnen dir die wohlverdiente Zeit, die du jetzt gewinnst und wünschen dir für die Zukunft nur das Beste und gute Gesundheit.

*für die Primarschulpflege  
Katharina Schneider*

## Schulferien 2004/2005

Sommerferien	10.07.04 – 15.08.04
Schulbeginn	16.08.04
Herbstferien	02.10.04 – 17.10.04
Weihnachtsferien	18.12.04 – 02.01.05
Sportferien	12.02.05 – 27.02.05
Frühlingsferien	23.04.05 – 08.05.05
Sommerferien	16.07.05 – 21.08.05

Die Ferien werden in der Regel wie folgt eingeteilt:

Herbstferien	Woche 41-42
Weihnachtsferien	immer verschieden
Sportferien	Woche 7-8
Frühjahrsferien	Woche 17-18
Wenn der Ostermontag in die	16. Woche fällt, dann Woche 16-17
Sommerferien	Woche 29-33

## Neues aus der SCHUKU

Die erweiterte SCHUKU hat in Zusammenarbeit mit dem Architekten-Team Streich die Pläne überarbeitet. Dabei konnten viele Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung berücksichtigt werden.

**Am 18. Juni 2004**  
findet im Anschluss an die Schulgemeindeversammlung eine  
**Informationsveranstaltung**

statt, in der, der Architekt A. Streich das überarbeitete Projekt „Hagebutte“ vorstellen wird. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Weisungsbüchlein zur Gemeindeversammlung, das Anfang Juni verteilt wird.

Über Ihr Interesse freuen wir uns und begrüssen sie gerne am 18. Juni 2004.

*Primarschulpflege Boppelsen*



## Männerchor-Chränzli mit Tradition

Wie immer, in gut besetzter Turnhalle, empfing der Bopplisser Männerchor und die Theatergruppe Boppelsen am Samstagabend, dem 3. April, in alter Frische sein Publikum. Einmal mehr sorgte Louis Müller mit einer wunderschönen Blumendekoration beim Eingang und in der Halle für ein angemessenes Ambiente. Traditionsgemäss wurden den Gästen gelungene Darbietungen geboten.

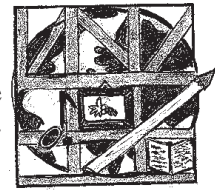
Mit viel Witz und Charme führte Werner Wegmann mit seiner amüsanten Moderation durch das diesjährige Programm. Als super eingespieltes Team erfreuten die Sänger unter der Leitung von Nicholas Plain ihr Publikum mit einem musikalischen Potpourri vom Wienerwald nach Russland. Alle Anwesenden waren von den vorgetragenen Liedern begeistert. Frenetischen Applaus erntete die Zugabe „Fata Morgana“, einer besonderen Interpretation eines Songs der „Ersten Allgemeinen Verunsicherung“. Unter der Regie von Rolf Pajer zeigte die Theatergruppe Boppelsen mit gekonnter schauspielerischer Leistung das Stück „Schpaati Nachwehe“. Theatralische Missverständnisse nach einer durchzechten Nacht sorgten für schallendes Gelächter unter den Zuschauern. Die aufwändige Kulisse verwandelte die Bühne in ein gemütliches

Wohnzimmer. Die professionelle Darbietung zeigte das riesige Engagement aller Beteiligten.

Wir gratulieren dem Männerchor und der Theatergruppe zu diesem unterhaltsamen Abend.

Für die BOZY  
Christine Bauer  
Ruth Jaisli

Bilder: Beatrix Bächtold  
„Furttaler“



Welche Frau kennt das nicht? Ein Blumenstrauss für das schlechte Gewissen!



Sorgten für riesigen Beifall, von links nach rechts: Liliane Seiler, Rolf Pajer, Alma Schindler, Urslua Kohli, Hans Heinrich Albrecht, Brigitte Frischknecht, Andreas Mäder, Evelyne Mäder.



Ein gut eingespieltes Team: Unser Männerchor

### 20-jähriges Jubiläum der Musikschule Unteres Furttal (MUF)

Am 14. März 2004 fand der traditionelle Musig-Zmorge der Musikschule an der Oberstufe in Otelfingen statt. Mit viel Begeisterung und Einsatz spielten über 50 Kin-



der ihre Stücke. Viele interessierte Zuhörer konnten sich dabei von den Fertigkeiten der jungen Talente überzeugen. Natürlich durfte auch eine gewisse Nervosität nicht fehlen. Gross war dann die Freude, wenn die Auftritte vorbei waren. Nach der Anspannung meldete sich der Hunger. Dank der grosszügigen Spenden konnte wieder ein

reichhaltiges Frühstücksbuffet angeboten werden.

In diesem Jahr feiert die MUF ihr 20-jähriges Bestehen. Grund genug, am Musigzmorge mit dem Feiern zu beginnen:

Zum Beispiel ein riesiges Geschenk auf Rädern. Darin versteckte sich Monika Düben-dorfer, die neue Sekretärin der MUF.

Ein weiteres Präsent war das



neue Musighüsli Boppelsen. Damit hat sich ein immerwährendes Platzproblem gelöst. In Zukunft erscheint die MUF auch mit einem neuem LOGO.



Nach dem grossen Finale des Orchesters standen noch Kaffee und Kuchen bereit.



Auch hier war die Auswahl schwierig. Alle Anwesenden verbrachten einen schönen und musikalischen Sonntag. Vergessen waren der vielen Schweisstropfen und Tränen, die die ganze Vorbereitung gekostet hatte. Wir können uns jetzt schon freuen, denn alle werden nächstes Jahr wieder dabei sein.

#### weitere Daten der MUF

- 16. September 04 Generalversammlung
- 26. September 04 Herbstkonzert
- Anna Stüssi-Haus Dänikon 17.00 h
- 19. November 04 Kerzenkonzert

*Christine Hagger*

## Es dröhnt am Himmel

**Bereits vor 25 Jahren war der Lärm der stählernen Kolosse über unseren Köpfen ein Thema. Über ein Vierteljahr und in drei BOZY-Ausgaben wurden die Bürger von Boppelsen mit Informationen dazu versorgt. Im Rahmen unserer Nostalgieaktion – die BOZY vor einem Vierteljahrhundert – haben wir für Sie diese Artikel zusammengefasst.**

Im Frühsommer 1979 sass die damalige BOZY-Crew bei einer Redaktionssitzung beieinander und dachte darüber nach, ob der Fluglärm über Boppelsen ein interessantes Thema für unsere Dorfzeitung sei. Die Meinungen darüber gingen weit auseinander. Die einen wiesen darauf hin, dass sich der Lärm über unseren Köpfen in den letzten 10 Jahren massiv gesteigert hat. Dagegen votierten solche, die fanden, dass in Boppelsen von Flugemissionen nun wirklich nicht gesprochen werden könne.

Die Redaktion beschloss, sich in einem Selbsttest dem Fluglärm auszusetzen, um authentisch berichten zu können. So kam es, dass sich Otto Pfändler am Auffahrtstag in den Garten setzte und feststellte, dass das erste Flugzeug um 07.02 Uhr und das letzte um 21.10 Uhr seine Bahnen über des Redaktors Kopf zog. Dazwischen flog im Schnitt alle 8.33 Minuten eine Maschine in Hörweite über die Gegend. Insgesamt zählte Otto Pfändler 102 Flugbewegungen, wovon 11 direkt über Boppelsen stattfanden. Der Rest flog über Dällikon (47), Hüttikon (25) oder drehte bereits früher ab. Dass auch damals am Sonntagmorgen der Schlaf gestört werden konnte, merkte Otto Pfändler – dessen Sinne wohl wegen des zu verfassenden Artikels speziell geschärft waren – als ihn am 27. Mai 1979 um 05.50 Uhr zwei lautstarke Frühmaschinen aus dem Schlaf holten. Danach ging es zwischen 06.00 Uhr und 08.00 Uhr im Fünfminutentakt mit 26 hörbaren Maschinen weiter.

*Kommt Ihnen dies irgendwie bekannt vor?*

*Wenn ich mich so durch die alten Artikel lese, stellt sich fast das Gefühl ein, als sei es vor 25 Jahren auch nicht besser gewesen mit dem Fluglärm über Boppelsen.....*

Von offizieller Stelle zur Verfügung gestellte Karten der Standard-Instrumenten-An- und Abflugsrouten des Flughafens Zürich ergaben damals: 4187 Flugbewegungen in Hör- und Sichtweite von Boppelsen pro Monat, d.h. täglich 139 Flugzeuge oder alle 6.5 Minuten ein Überflug. Und verglichen mit dem Mai des Vorjahres 1978 stellte man 600 zusätzliche monatliche Flugbewegungen fest. Bei diesen Erhebungen nicht dabei sind alle An- und Abflüge, die nach Sichtflugregeln stattfinden und ebenso wenig alle privaten Starts und Landungen.

Das damalige Empfinden wird deutlich, wenn ich in der Folge direkt aus dem Artikel in der BOZY 03/79 zitiere. Es handelt sich um einen Teil des offiziellen Informationsprospektes des Flughafens Zürich sowie in Klammern um den Kommentar des Autors Otto Pfändler.

„Es ist immer etwas los am Flughafen, aber es gibt besonders spannende Zeiten (*Besonders am Wochenende, wenn der geplagte Bürger sich vom Alltagsstress erholen will!*). In den Verkehrsspitzen landen und starten auf den drei Pisten bis zu 50 Flugzeuge in der Stunde. Der Frühaufsteher kommt von 07.30 Uhr bis nach 8 Uhr ganz bestimmt auf seine Rechnung (*und der, welcher ausschlafen will, hat hiezu keine Möglichkeit mehr*). Am Ausgeprägtesten aber ist die Mittagsspitze: Zu dieser Zeit geben sich am meisten Grossflugzeuge Rendez-Vous in Zürich (*so dass man kaum mehr die Nachrichten am Radio hört*). Am Abend zwischen 17 Uhr und 20 Uhr zeigt sich der Flughafen nochmals von der besonders betriebsamen Seite. Besonders am Wochenende belebt überdies das Chartergeschäft das Bild des Flughafens zusätzlich“.

# KULTURELLES

*Erstaunt bin ich über die Sprache dieser Informationsbroschüre: Da gibt's spannende Zeiten mit Flugzeugen, die in Zürich ein Rendez-Vous haben. Charterflugzeuge, die den Flughafen beleben. Und am Schönsten finde ich diesen – obwohl schon fast zynisch: „Die Bürger kommen dabei auch schon frühmorgens auf ihre Rechnung“.*

Dass sich auch vor über 25 Jahren die Bürger gegen Fluglärm gewehrt haben, erstaunt wohl nicht. 1974 haben 17 Gemeinden aus dem Furttal dem Regierungsrat eine Reso-



Abflugsrichtungen 1979



Abflugsrichtungen 2004

lution überreicht. Darin forderten sie, dass der Fluglärm generell um 5 NNI zu senken sei. Dies entspricht einer Senkung um rund 50% des wahrnehmbaren Fluglärmes. Ausserdem sollten diese reduzierten Werte bis 1985 von der Aviatik nicht mehr überschritten werden dürfen. Boppelsen hat sich seinerzeit an dieser Resolution nicht beteiligt.

Damit Sie sich den Unterschied zwischen der Luftfahrt 1977 und heute auch optisch und in Zahlen zu Gemüte führen können, finden Sie an dieser Stelle eine Grafik sowohl aus dem Jahr 1977 sowie einen Auszug aus dem Lärm-Bulletin des Flughafens Zürich vom Februar 2004. Die entsprechende Adresse der Website lautet [www.flughafen-zuerich.ch](http://www.flughafen-zuerich.ch). Dort geben Sie als Suchkriterium „Fluglärm“ ein und schon können Sie das aktuelle Lärmbulletin anwählen.

Und zum Schluss noch dies: Der Regierungsrat wurde im Tagesanzeiger vom 26. November 1979 wie folgt zitiert: „Die Fluglärmbelastung wird nicht erhöht“.

Für die BOZY-Redaktion  
Susi Feldmann

## Paul Hählen erklärt uns die abstrakte Malerei

### Was ist abstrakte Malerei?

Im Allgemeinen sagt man, meine Malerei sei abstrakte Malerei. Was heisst denn eigentlich abstrakt? Ha – das Gegenteil von konkret. So einfach ist das eben bei der Malerei nicht. Warum? Wortexperten erklären, ABSTRAKT sei nur mit dem Verstand erfassbar, nicht mit unseren fünf Sinnen. Braucht es einen sechsten Sinn? Vielleicht. Doch unser normaler Verstand wird uns helfen.

Was man mit seinen Sinnen erfassen kann, ist das ABSTRAHIEREN, was bedeutet: vereinfachen, vom real Sichtbaren auf Grundformen kürzen, wie es schon die Urvölker taten oder wie Picasso, Braque und die Expressionisten.



*Abstrahiertes Bild*

*Siehe Bild: Weiblicher Akt. Man sieht noch was es ist, sagen die Beschauer. Vieles ist abstrahiert, vereinfacht, aber noch nicht abstrakt.*

### Nun, was ist ABSTRAKTE Malerei?

Grundsätzlich versteht man darunter ungegenständliche, gegenstandslose Malerei, die zwar auch Formen aufweist, dies aber ohne natürliche Vorbilder. Das heisst selbst-

ständige, subjektive Form- und Farbkreationen aus persönlicher Fantasie heraus. Man nennt sie auch informale non figurative, reale Kunst. Ein Bahnbrecher für diese Richtung war sicher Kandinsky. Wer in abstrakten Bildern Gegenständliches sucht, versperrt sich den verstandesmässigen, abstrakten Zugang zum Verständnis der Kreation. Der Verstand muss vom herkömmlichen Verständnis umgeleitet werden (willentlich) zu abstraktem, innerlichem Fühlen und Empfinden von unbekanntem Form- und Farbkombinationen. Ein wenig Mental-Training erweitert unser Verständnis.

Die abstrakte Malerei entwickelte sich dann im letzten Jahrhundert in diverse Richtungen, z. B. zum Konstruktivismus vorwiegend mit einfachen geometrischen Formen oder dem holländischen De Stijl mit strengen, geometrisch-abstrakten Kompositionen (z. B. Van Doesburg, Mondrian u.a.).



*Abstraktes Bild*

Durch diese geometrischen Elemente entwickelte sich dann aus der Abstraktion eine konkrete Malerei mit genauen, geometrisch konstruierten Flächen und akademisch, mathematisch gewählten Farben (z. B. von Max Bill, Paul Lhose u. a.).

Da gibt es nun mit den Wortbegriffen ein

## KULTURELLES

---

Problem. Wie bereits erwähnt, sagt man: abstrakt ist das Gegenteil von konkret. Im allgemeinen Sprachgebrauch ja. Aber konkrete Malerei ist nicht das Gegenteil von abstrakter Malerei, sondern konkrete Ma-



*Konkretes Bild von Max Bill*

lerei ist auch abstrakte, reale Malerei. Die beiden Richtungen verschmelzen manchmal, so dass eine eindeutige Benennung nicht mehr möglich ist. Meine Malerei bewegt sich folglich zwischen abstrakter und konkreter zu einer persönlichen subjektiven Auffassung, wobei ich mich vorwiegend intuitiv vom Gefühl leiten lasse unter Berücksichtigung von entdeckten Gesetzmässigkeiten. Ich lege viel Wert auf Aesthetik und Harmonie und spreche damit Personen an, die diese Werte lieben.

*Paul Hählen*

## Schul- und Regionalbibliothek Otelfingen



### Junger Buchkritiker

Jonas Gassmann, Schüler der 6. Klasse in Boppelsen, erkundigte sich vor geraumer Zeit in der Bibliothek nach einer Neuerscheinung. Etwas resigniert nahm er zur Kenntnis, dass dieses Buch wohl bestellt, der Liefertermin jedoch fraglich war. Mein Vorschlag, das Buch nach Erhalt sofort für ihn zu reservieren, half Jonas leider nicht, denn die SchülerInnen hatten im Auftrag ihres Lehrers in den nächsten drei Wochen eine Buchkritik zu schreiben. Jonas fasste aber gleich wieder Mut, stöberte in den Buchregalen, schnappte sich andere Bücher, um zu Hause zu entscheiden, ob diese ihn interessieren und sich zudem für diese Aufgabe eignen. Was für ein Glück oder Zufall – am darauf folgenden Tag traf die Lieferung mit

### Öffnungszeiten:

<b>Dienstag</b>	<b>11.00-11.30 Uhr</b>
<b>Dienstag</b>	<b>19.30-20.30 Uhr</b>
<b>Mittwoch</b>	<b>14.00-16.00 Uhr</b>
<b>Donnerstag</b>	<b>19.30-20.30 Uhr</b>
<b>Samstag</b>	<b>09.45-11.30 Uhr</b>

dem gewünschten Buch ein! Sogleich rief ich Jonas an, und bereits eine halbe Stunde später verliess er mit dem Buch unter dem Arm die Bibliothek.

Mein Interesse war geweckt! Ein Belletristikbuch auswählen, dieses lesen und schlussendlich der Klasse mündlich empfehlen oder möglicherweise vom Lesen dieser Lektüre abraten, dies war die Aufgabenstellung von Beat Kappeler, Lehrer der 5./6. Klasse an der Primarschule Boppelsen. Dabei sollten Aufmachung des Buches, Schreibstil, Verständlichkeit und Erzählform berücksichtigt werden. Ein Ziel dieser Aufgabe sei, erklärte mir Beat Kappeler, die SchülerInnen zum Lesen zu animieren. Zudem sollen die Kinder lernen, ein persönliches Urteil zu fällen,

dieses zu begründen, möglicherweise Ratschläge zu erteilen und den Zeitaufwand für einen Auftrag über mehrere Wochen zu planen.

Grosszügig und mutig hat mir Jonas für diesen BOZY-Beitrag seine schriftliche Buchzusammenfassung und Kritik überlassen. Diese ist an seine MitschülerInnen gerichtet und deshalb in der „Du“ Form geschrieben. Lassen Sie sich überraschen:

### Zusammenfassung:

Die lange Reise des Jakob Stern. So lautet der Buchtitel dieses Buches, das ich euch empfehlen will. Es wurde von Rainer Maria Schröder geschrieben und hat 348 Seiten. Allein schon das Titelbild animiert einen zum Lesen und die Buchdicke schreckt nur solche ab, die wenig oder nicht gern lesen. Die Zusammenfassung weckt sofort die Neugierde. Man will einfach wissen, wie die Geschichte weitergeht.



Wenn man mit dem Lesen beginnt, ist man sofort mitten im Geschehen. Die Geschichte beginnt in der Vorkriegszeit des 2. Weltkrieges als die Juden (Jakob Stern ist einer), überall von den Deutschen schikaniert werden. Sei es nun auf der Strasse oder in der Schule. Jakob geht mit 15 Jahren immer noch zur Schule. Es gibt auch noch einen anderen Juden in der Klasse. Je mehr es gegen den Krieg zugeht, desto mehr werden sie von den Mitschülern gehänselt. Auch die Lehrer schikanieren sie. So lässt einer Jakob an der Wandtafel so genannte „Judenmerkmale“ aufschreiben. Die Deutschen Mitschüler sagen sie auf. Zum Beispiel: raffgierig oder blutrünstig aber auch krumme Beine, Plattfüsse, henkelartige abstehende Ohren werden genannt. Es gibt auch die Judenbank, auf der die Juden sitzen. Sie fühlen sich dort wie Aussätzige, abgesondert von den Deutschen. Es gibt Kindertransporte, die Judenkinder bis zum 18. Lebensjahr nach Holland und von dort nach England bringen. Jakob Stern ist einer,

der das Glück hat, bei einem dieser Transporte mitgehen zu können. Dort lernt er Viktor, Lukas und Erika kennen. In England kommen sie in ein Ferienlager, das notdürftig für sie umgebaut worden ist. Es hat keine Heizung im Zimmer und das Essen ist auch nicht das Gelbe vom Ei. Es gibt aber noch viele Hindernisse für ihn zu überwinden, bis er 1946 in Palästina ankommt.

### Kritik/Empfehlung:

Diese Geschichte ist im Präsens und gut verständlich geschrieben. Spezielle Wörter wie z.B. Arier, NSDAP, Chanukka werden im Anhang erklärt. Obwohl man sofort in die Geschichte hineinversetzt wird, versteht man die Abläufe sehr gut. Es geschehen viele Aktionen aber nicht so, dass man den Faden verliert. Als ich diese Geschichte las, kam es mir wie in einem Film vor.

Der Autor, Rainer M. Schröder, hat lange Material über den Holocaust und die Kindertransporte studiert. So kam diese Geschichte zustande, die sich tatsächlich hätte ereignen können.

Dieses Buch empfehle ich allen, die gerne eine spannende Geschichte lesen und die sich für die Judenproblematik im 2. Weltkrieg interessieren.

### Interview mit Jonas:

*Wie bist Du auf dieses Buch aufmerksam geworden?*

Es war ein Zufall. Ich habe das Buch im KIM-Magazin gesehen und die Zusammenfassung gelesen. Mich hat das Thema Judentum im 2. Weltkrieg schon immer interessiert.

*Was ist Dir an diesem Auftrag am Einfachsten gefallen?*

Das Lesen des Buches!

*Was war das Schwierigste?*

Mir einen „Schupf“ zu geben und endlich die Kritik und den Buchinhalt für die Empfehlung an die Klasse zu schreiben.

*Jonas, ich sehe Dich sehr oft in der Bibliothek. Welche Bücher liest Du in Deiner Freizeit?*

## KULTURELLES

---

Ich bin sehr an Geschichte interessiert. Früher waren es Bücher über Wikinger, Römer, Griechen und Ägypter und heute lese ich vor allem Geschichten über den 2. Weltkrieg. Bücher über irische Auswanderer lese ich auch sehr gerne. Leider gibt es in der Bibliothek viel zu wenige Bücher über diese Themen für Jungen in meinem Alter. Die meisten habe ich bereits gelesen. Ab und zu leihe ich mir auch einen Comic von Gaston oder Mausi & Paul aus.

*Hast Du ein Lieblingsbuch?*

Ja, „Milo und die goldenen Adler“ von Ellery Queen Jr.

*Wo liest Du am Liebsten?*

In meinem Zimmer im Bett und der Radio ist dabei immer eingestellt!

*Jonas, Deine Zusammenfassung von „Die lange Reise des Jakob Stern“ und deren Kritik haben mich überzeugt, super! Ich werde das Buch bei nächst bester Gelegenheit lesen und vielen Dank für die tolle Zusammenarbeit.*



*Für das Bibliotheksteam*

*Jonas Gassmann und Evi Wyss*

### **Vorschau Flohmarkt**

Wir haben die Regale gelüftet und Veranstalten am Samstag, 26. Juni 2004 von 10:00 bis 12:00 Uhr bei der Bibliothek in Otelfingen einen Flohmarkt. Bücher, Videos und Spiele zu coolen Preisen!

**Das Bibliotheksteam freut sich auf Ihren Besuch.**

## **Der nächste BOZY-Anlass kommt bestimmt!**

### **Samstag, 6. November 2004**

Konkreteres gibt's noch nicht zu berichten, nur so viel, wir besuchten die Künstlerbörse in Thun und haben uns Bauchschmerzen gelacht! Wer die Wahl hat, hat die Qual - und unser Budget ist natürlich auch massgebend.

**Es ist noch nichts entschieden, aber eines ist klar, wir werden Sie nicht enttäuschen.**

**Reservieren Sie den Abend!**

**Wir freuen uns auf Sie!**

*Das BOZY-Team*



## Der Spielplatz in neuer Obhut

**Welche Eltern mit kleineren Kindern erinnern sich noch an die Zeit, als unser Dorf keinen Spielplatz hatte? Der Pausenplatz konnte nur ausserhalb der Schulzeiten benutzt werden, und sonst gab es kaum Treffpunkte im Dorf. Dank der Grosszügigkeit von Ueli Mäder können sich seit einiger Zeit die Jüngsten in unserem Dorf beim Schaukeln, Rutschen und Sändeln vergnügen, währenddem die Eltern wohl eher ein gemütliches Beisammensein an einem der zwei Grillplätze bevorzugen.**

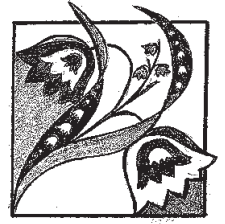
Es wurde schon mehrmals über den Spielplatz geschrieben – bei der Einweihung, bei der Maierieslivergabe an Ueli Mäder und auch verschiedentlich wegen der Unordnung und dem Dreck, die diverse Benutzer hinterlassen haben. Der freundliche Aufruf von Ueli, sich damals in eine Liste eintragen zu lassen und turnusgemäss fürs Aufräumen besorgt zu sein, verhallte weitgehend ungehört.

Es ist klar, dass die damit verbundenen Aufgaben für jemanden mit eigenem Geschäft nicht zu bewältigen sind, abgesehen davon, dass der Spender nicht auch noch hinter den Besuchern aufzuräumen haben sollte.

Durch die Initiative der Chrabelgruppe (EVB), eine Regelung für die Verbindlichkeiten bezüglich des Spielplatzes zu finden, gelangte sie an die Gemeindebehörde. Diese konnte mit dem Eigentümer des Spielplatzareals Ueli Mäder eine gute Lösung finden.

Die Gemeinde hat die Sicherheit der zur Verfügung gestellten Spielgeräte durch den BfU überprüfen lassen. Die Fallräume werden allgemein den von der BfU empfohlenen Massen angepasst. Auch eine Haft-

pflichtversicherung bezüglich Spielgeräte wurde von der Gemeinde abgeschlossen. Das Mähen erledigt neu unser Gemeindearbeiter Hans Schlatter. Die Gemeinde sorgt ebenfalls dafür, dass die Spielgeräte regelmässig überprüft werden. Beim Sandkasten wird als Schattenspender ein Baum gepflanzt. Die Pergola wird mit einem Dach versehen. Was mit dem durch Sabotage unbrauchbar gemachten Brunnen passiert, muss noch besprochen werden.



### **Was die Sauberkeit angeht:**

Sicher sind sich sämtliche Besucher des Spielplatzes nicht zu schade dazu, sich nach einem Papierli oder einer vergessenen gegangenen Scherbe zu bücken. Ohnehin wäre es am besten, wenn jeder seinen Abfall wieder mitnehmen würde.

Ein grosses Danke an Ueli Mäder, die Gemeinde und die Mitglieder der Chrabelgruppe! Unser Spielplatz ist wirklich schön und soll auch so bleiben.

*Eva Maisch*

### **Dazu unsere zuständige Gemeinderätin Erika Zahler:**

Ich freue mich, dass man zusammen eine gute Lösung gefunden hat. Nun hat auch Boppelsen einen öffentlichen Spielplatz. Ich appelliere in diesem Zusammenhang im Namen des Gemeinderats an die Selbstverantwortung der Spielplatzbenutzer. Wenn jeder nach dem Motto handelt „wien ich de Schpilplatz aträffe wötti, so tuen ich ne au verlo“, werden wir eine gefreute Sache haben. Nach den Arbeiten an den Spielgeräten etc. soll voraussichtlich im Juli mit einem Einweihungsfestli die Übergabe des Spielplatzes gefeiert werden.

## Äpfel zum selber Pflücken – (nicht) nur für Nostalgiker?

**Der Apfel ist eine der ältesten Kulturpflanzen, die es gibt. Es gibt viele hundert verschiedene Sorten, aber zu kaufen nur wenige, wie beispielsweise Golden Delicious, Maigold, Idared oder Jonagold. Bereits Cox Orange, Gravensteiner und Glockenäpfel sind seltener zu finden, und von Sauergrauech, Goldpermäne, Berner Rosen, Berlepsch, Florina und ähnlichen „exotischen“ Sorten hat der heutige Konsument unter Umständen noch nie gehört.**

Unser Land hat eine lange Apfeltradition, und die letztgenannten Sorten gehören zu den „Alteingesessenen“. Wie kam es aber zu dieser Verarmung des Angebots? Zum einen war die Politik des Bundes nicht ganz unschuldig daran. Wer erinnert sich noch, als der Bund die hochstämmigen Obstbäume als minderwertig ansah und die niedrigen Plantagenbäume bevorzugte? Damals ging es vor allem um die Wirtschaftlichkeit (Zeitverlust beim Pflücken) und die Unfallverhütung. Heutzutage wiederum hat man gemerkt, dass viele Tierarten auf solche Bäume angewiesen sind und mit dem Verschwinden von diesen empfindlich getroffen wurden.

Viele KonsumentInnen würden wohl am liebsten die Äpfel mit der Schieblehre nachprüfen, ob sie schön gleichmässig gross sind und mit der Lupe, ob nicht doch ein Fleck zu finden wäre. Im Normalfall haben die Anbieter völlig recht, wenn sie sagen, dass der Kunde König ist und nur solche Ware wünscht. Das Säure/Süsse-Verhältnis der gängigen Apfelsorten stimmt und ist perfekt auf den heutigen Geschmack abgestimmt. Wo aber sind die Nostalgiker geblieben? Gibt es nicht auch noch ein paar, die der früheren Vielfalt nachtrauern? Tatsächlich, es gibt noch ein paar solche „Relikte“, und zur grossen Freude können sich diese auch bei einem Bopplisser Bauernhof eindecken. Die Familie Haupt verfügt über einen Naturkeller statt einem Keller mit Kühlung. Des-

wegen kommen nur spezielle Apfelsorten in Frage: eben die alten Sorten, die sich unter diesen Umständen gut lagern lassen. Die Äpfel werden nicht wie bei Äpfeln aus dem Grossverteiler sechs Wochen zu früh, sondern zum optimalen Zeitpunkt gepflückt. Bei den Golden Delicious bedeutet das zum Beispiel, dass sie so lange am Baum hängen, bis die eine Seite ein rotes Bäckchen bekommt. Die Früchte sind durchwegs „B“-Qualität, das heisst nicht so gross und gleichmässig, dafür vom Aroma her viel reichhaltiger. Die Äpfel werden übrigens durchwegs in IP-Qualität produziert.

Dieses Jahr wird etwas Neues angeboten: das Selberpflücken!

Was in den letzten Jahren in bescheidenerem Rahmen durchgeführt wurde, nämlich dass die Stammkundschaft jeweils mit Kind und Kegel anrückte und ihre Lieblingsfrüchte selber pflückte, soll ab dieser Saison regelmässig angeboten werden. Die Versicherung ist dabei Sache derjenigen, die dieses Angebot nutzen wollen.

Ab Dienstag, 8. Juni ist der Pflückbeginn für die ersten Sorten. Es wird jeweils ein Plan beim Hofladen aufgehängt, auf dem festgehalten ist, wann welche Sorten pflückreif sind, und wo auf dem Grundstück die entsprechenden Bäume stehen. Ebenso werden die Angaben über Öffnungszeiten und pflückreife Sorten bei der Gemeinde aufgehängt.

**Öffnungszeiten:** Dienstag bis und mit Sonntag, von 9.30 Uhr – 11.30 Uhr und 13.30 Uhr – 16.30 Uhr, sonst auf Anfrage.(Fam. Haupt, In der Weid, Tel 01/844 31 40)

Folgende Früchte werden angeboten bzw. können selbst gepflückt werden:

Alte Apfelsorten: Berlepsch  
Berner Rosen  
Boskop  
Cox-Orange  
Glockenäpfel

Gravensteiner  
Jonathan  
Kids-Orange  
Sauergrauech  
Schweizer-Orange  
Uster

Neuere Apfelsorten: Elstar, Florina, Gala-Royal, Gloster, Golden Delicious, Golden-Red, Idared, Prim-Rouge, Spartan, Summer-Red

Auch Birnen wie Gute Luise, Conference, Comis und Hardys Butter, Kirschen (süsse und saure), Mirabellen, Quitten, und Zwetschgen wie Bühler, Fellenberger, Präsident und Hauszwetschge sind im Angebot und werden je nach Reifezeit in den Pflückplan aufgenommen.

*Eva Maisch*

## Steine einmal anders erlebt

**In den Frühlingsferien fand der traditionelle Kindertag der ref. Kirchgemeinde statt. Bei strahlendem Wetter fanden sich gegen 70 Kinder zwischen 6 – 9 Jahren beim Pfarrhaus in Otelfingen ein. Diesmal gab es Interessantes über das Thema Steine zu erfahren.**

Die Kinder durften nach gemeinsamem Singen und Geschichten hören im Pfarrhausgarten eine feine Wurst brötle, und mit Gemüse-Dips und Brötli gemütlich Zmittag essen. Danach wurden sie in zwei Gruppen eingeteilt. Eine Gruppe verbrachte den Tag im Steinbruch, die andere mit Spielen im Gelände und Besuch in der alten Brauereihöhle.

Am späteren Nachmittag konnten die Eltern eine fröhliche und mitteilsame Kinderschar abholen. Dazu einige Stimmen zum Kindertag:

**Fabian:** Alles isch schön gsi am Chindertag, aber am beschte hets mir i de Höhli gfalle!

**Jonas:** Im Steinbruch hets mir bsunders guet gfalle, s'chlättere und mit Speckstei d Chetti mache!

**Oliver:** Ich ha im Steinbruche e Versteinerig gefunde, das isch guet gsi.

**Céline:** Am Chindertag hets mir guet gfalle. De Steinbruch het mir am beschte gfalle.

**Nadine:** Ich ha zwei Verschteinerige gefunde, si sind so gross gsi, dass nöd Platz gha händ im Steischachteli.

**Philipp:** Ich find es schad, dass ich nüme cha go! S'isch cool gsi und d Stei, wo mir übercho händ, sind schöni.

**Andrin:** Mir hets am beschte i de Höhli gfalle, wills det eso dunkel gsi isch.

**Marco:** Die Sandwänd i de Höhli sind interessant gsi zum luege.

*Für das OK Steintag:*

*Rosemarie Sacchet und Heidi Peyer*



## Was läuft im Jugi Otelfingen? (TJUF)

**Der Jugendtreff Otelfingen hat seit September letzten Jahres einen neuen Leiter. Wir interviewten Gabriel Nicoruc für Sie über seine Laufbahn und über seine Vorstellungen für die Zukunft des Jugitreffs.**



Gabriel Nicoruc Jahrgang 77 absolvierte das päd. soziale Gymnasium in Wettingen. Bei ABB Alstom sammelte er während drei Jahren im Büro seine ersten Arbeits-erfahrungen. Nachher besuchte er die SIZ Informatikerschule und beschloss, seine zukünftige berufliche Laufbahn auf eine soziale, bzw. musikalische Ebene zu stellen. Heute produziert und komponiert er freischaffend Musik. Der begeisterte Schlagzeuger war über Jahre im Jugendleiterteam



Wettingen engagiert. Wie uns Herr Nicoruc erzählte, sind die Jugendlichen sehr offen, anständig und friedlich, was wir aufgrund unseres Besuches im Treff nur unterstreichen können. Natürlich gab es Probleme, die sind aber inzwischen unter Kontrolle. Respekt muss man sich er-

arbeiten und Grenzen müssen gesetzt werden.

Ziel des Teamleiters ist eine selbstständige Jugendgruppe, die sich selber verwaltet. Eine Jugi, die eigene Projektvorschläge ausarbeitet und organisiert, oder eigenständig die Kassaführung übernimmt. Er selber sieht sich in Zukunft nur als unterstützendes Mitglied dieser Gruppe.

Alle Interessierten ab der Oberstufe bis 18 Jahre sind herzlich eingeladen beim Jugendtreff vorbeizuschauen und mitzumachen.

### Angebote:

- jeweils Ende Monat Filmweekend mit Leinwand
- Töggeliturnier
- eventuell Open Air Kino
- Sommerparty noch vor den Sommerferien mit DJ's

**Öffnungszeiten: SA 19:30-23:30  
SO 14:00-17:00**

In den Sommerferien plant man, den Treff häufiger zu öffnen.

### An alle Jugendlichen:

**Der Jugendtreff Otelfingen ist konfessionslos und der Eintritt ist gratis.**

*Für die BOZY*

*Christine Bauer, Katharina Schneider*



## LESERBRIEFE...

Dieser Platz ist für **Sie** freigehalten. Sollten **Sie** Lust verspüren, sich öffentlich kurz und prägnant zu äussern, sind **Sie** herzlich dazu eingeladen.

In dieser Rubrik legen **Sie** als VerfasserIn ihre Meinung dar, die nicht unbedingt mit jener der Redaktion übereinstimmen muss.



## ProGUuF, PM10 und Dezibel – wie schön ist doch das Leben auf dem Lande

Schon lange war es mir ein Bedürfnis, zur Luftverunreinigung rund um Boppelsen und zu unserer Lärmbelastung im Namen des Vereins Pro Gesundheit + Umwelt unteres Furttal etwas für die BOZY zu schreiben. Nun hat mich an der letzten FDP-Sitzung Eva Maisch überzeugt, mich dazu zu äussern.

Eigentlich bin ich in Sorge. Wie jedermann bekannt ist, hat die Gemeinde Otelfingen dem Bau eines Holzschnitzelheizkraftwerkes zugestimmt. Es steht in der Luftlinie von der Bopplisser Hand zur Talsohle des Furttals. Die Gemüter erhitzt hat vor drei Jahren der Lärm der Verbrennungsanlage. Dieses Problem ist inzwischen behoben oder wenigstens zur Zufriedenheit eingeschränkt. Das Holzschnitzelheizkraftwerk (HKW) verbrennt an normalen Tagen soweit mir bekannt ca. 75 Tonnen Altholz. Dieses enthält aber auch Konservierungsmittel und Farben. Das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft muss die einzelnen Verbrennungschargen nach Stickkontrollen in seinen Labors zur Verbrennung freigeben. Ich kann mir aber sehr gut vorstellen, wie schwierig eine solche durchgehende Verwertungskontrolle sein muss. Aber sie stellt ein wichtiges Instrument dar im Zusammenhang mit dem direkten Schutz der Anwohner einer solchen Verbrennungsanlage. Und wir in Boppelsen sind sicher die am meisten Betroffenen von den Abgasen des HKW.

Das HKW Otelfingen entlässt täglich

650'000 Kubikmeter heisseste Luft in die Atmosphäre. Die nahe Umgebung wird aufgewärmt. Mit diesen Rauchgasen gelangen riesige Mengen Stickoxide in die Umwelt. Es wurde im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung für das HKW errechnet, dass der Stickoxid-Ausstoss der Gemeinde Otelfingen um 40% ansteige, das sind 13 Tonnen. Bisher erzeugte die Gemeinde Otelfingen 30 Tonnen Stickoxide, neu nun 43 Tonnen.

Damit, und das ist sicher belegt, steigt der Ozonwert im unteren Furttal. Ozon entsteht aus Sonnenlicht und seiner Wärme im Beisein von flüchtigen organischen Kohlenwasserstoffen (VOC) und Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>).

In der Umweltverträglichkeitsprüfung zum Projekt des HKW ist weiter zu lesen, dass am Standort mit PM<sub>10</sub>-Werten (lungengängige Feinstäube) über dem Immissionsgrenzwert von 20 µg/m<sup>3</sup> der Luftreinhalteverordnung (LRV) zu rechnen ist. Dies schreibt nota bene die Baudirektion des Kantons Zürich in ihrer ureigenen Beurteilung des Umweltverträglichkeitsberichtes zum HKW!

PM bedeutet „particulate matter“ und 10 stellt die Grösse der Partikel dar. In diesem Fall 10 Zehntausendstel Millimeter Durchmesser. Diese PM-Partikel bestehen aus Schwermetallen, Russ, Kohlenwasserstoffen, sowie biogenen Teilchen wie Viren, Sporen, Pollen, Bakterien und Pilzen. Diese PM 10, PM<sub>2,5</sub> und PM<sub>1,0</sub> sind lungen-

gänglich und hochreaktiv.

Mit der gleichen Überzeugung, mit der wir auf den Tabakrauch verzichten, müssen wir auch hier die Diskussion führen.

PM10 entsteht zu 30% in der Industrie, die aber leider mit den Lastwagenfahrten noch bis 11% dazu nehmen muss. PM entsteht durch Verbrennung von Diesel, Holz und allg. Abfall.

Das Besondere am Feinstaub ist seine Lungengängigkeit, das heisst seine Reaktionsbereitschaft mit unseren inneren Schleimhäuten. Nehmen die Feinstaubmengen in einer Region zu, so hat man beweisen können, dass die Atemwegserkrankungen, allen voran das Asthma bronchiale direkt korrelierend zunimmt. Langfristig steigt bei bedeutenden PM-Belastungen sogar die Sterblichkeit insgesamt. Diese Information entstammt einer nationalen Publikation der Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz aus den Jahren 1995 und 2002.

Immer wieder geht mir der Gedanke durch den Kopf: ich wüsste nur allzu gerne, wie viel Feinstaub das HKW ausstösst. Ich habe mir grob errechnen können, dass 8 Tonnen Grobstaub pro Jahr abgefiltert werden. Das HKW verfügt zwar über eine recht gute Filteranlage für Grobstäube. Feinstäube, PM10 und PM2,5, werden damit nur zum Teil, wenn überhaupt, erfasst. Sie gelangen damit zum grössten Teil in unsere unmittelbare Umwelt, unsere Bopplisser Luft.

Wenn die Baudirektion weiss, dass Grenzwerte überschritten werden und wenn wir wissen, dass Atemwegserkrankungen klar ansteigen mit dem Auftreten von Feinstäuben in der Umwelt, warum um Himmels Willen machen wir nichts?

In der Suchmaschine Google finden sich dutzende von Seiten mit vielen Beiträgen zum Feinstaub. Ich wurde u.a. fündig für Zürich, das in der November-Smogglücke 148 Mikrogramme gemessen hat (20 wären erlaubt). Ich wünsche mir, Boppelsen könnte sich auch für PM-Messungen, z.B. in der Nähe des HKW, entscheiden.

Der Verein Pro Gesundheit + Umwelt unteres Furttal mit der Homepage [www.proguuf.ch](http://www.proguuf.ch), hat aber noch ein weiteres Thema, das er bearbeitet: den Fluglärm.

Was Lärm an Schlafstörungen, Konzentrationsbeeinträchtigung und vegetativen Störungen bewirken kann, ist mittlerweile überall bekannt. Aber dass Boppelsen massiv unter Fluglärm leidet, ist niemandem so recht über die Lippen gekommen. Aber es ist so, wir sind im und leiden unter dem Fluglärm.

Von der proguuf-homepage kann man über das Flieger-Symbol einfach weiterklicken und erreicht dann die Seite mit den Messwerten der verschiedenen Orte rund um Kloten. Dort kann man klar erkennen: Boppelsen ist beim Fluglärm mit dabei. Nicht an vorderster Front, aber sehr wohl betroffen. Boppelsen hat einen Tageslärmt Teppich um 75 dB, Witikon hat eine Morgenspitze bis 75 dB und Gockhausen hat wirklich zu leiden mit Spitzenwerten um 85 dB.

Die zulässige wöchentliche Lärm-Einwirkungszeit ist für alle drei erwähnten Gemeinden an der gesundheitsschädigenden Grenze. Vorstandsmitglieder unseres kleinen Bopplisser Umweltvereines sind aber gerade was die Lärmfrage anbelangt sehr aktiv, und der Verein macht mit bei der Lärm-Mediation im Sinne der Stellvertretung der Bopplisser. Wir vom ProGUuF wollen damit für die Wohn- und Lebensqualität aller Bopplisser etwas tun.

*Beat Coradi*

*Vorstandmitglied ProGUuF*

*Mitglied Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz AefU Schweiz*

## **Vorstellung des Vereins Pro Gesundheit + Umwelt unteres Furttal:**

Wir gehen davon aus, dass bereits vielen BOZY-LeserInnen der Verein ProGUuF und seine gegenwärtigen Aktivitäten durch die Medien bestens bekannt ist. Trotzdem liegt uns viel daran, nochmals darüber zu informieren.

## **Ausgangslage:**

Das Furttal, im Speziellen das untere, ist eine schützenswerte Region, die von vielen Menschen als willkommenes Naherholungsgebiet mit vielfältigem Angebot gerne genutzt wird.

Zunehmend wählen Familien die hiesigen Gemeinden als neue Heimat.

Die Erkenntnis, dass Boden, Luft, Wasser von guter Qualität, und eine intakte Umwelt ein immer knapperes Gut werden, haben engagierte Bürgerinnen und Bürger dazu bewogen eine Organisation zu gründen, die gewillt ist, den Wohn- und Freizeitwert und die Schönheit des Furttals zu erhalten und zu schützen.

Da die Welt nun aber immer komplexer wird, ist es für den Einzelnen nahezu unmöglich Probleme und anstehende Fragen des Alltages als Ganzes zu verstehen. Um Sachfragen in Ihrer ganzen Tragweite erfassen zu können, braucht es heutzutage interdisziplinäres Wissen, z.B. aus den Bereichen Medizin, Biologie, Chemie, Physik, Meteorologie, Ökonomie und den Ingenieurwissenschaften.

Die gegenseitige Hilfe und Zusammenarbeit sind ein Rezept, das auf Dauer Erfolg verspricht. Ein Verein wie ProGUuF bietet die Möglichkeit eines Gesprächs- und Aktionsforum.

## **Leitbilder:**

**Wir achten unsere Mitglieder:** Wir setzen uns für die Sicherheit und den Schutz der Interessen unserer Mitglieder ein.

**Offenheit:** ProGUuF stellt einen unpolitischen Verein dar, der sich nur der Sachfrage verpflichtet fühlt. Wir sind ein für alle offener, überparteilicher Verein und wünschen uns weitere Mitglieder, die am gleichen Strick ziehen.

**Unser Erfolg hängt der guten Zusammenarbeit ab:** gute und ehrliche Beziehungen zu unseren Gesprächspartnern wollen wir durch persönliches Engagement und eine positive Haltung erreichen und erhalten. Wir haben erkannt, dass Erfolg nicht zuletzt

durch die Unterstützung unserer Partner erarbeitet wird.

**Erfolgreiche Zusammenarbeit basiert auf einer umfassenden Information:** Information ist für uns eine Bring- und Hol-schuld. Nur wer rasch über die richtigen Informationen zu gegebener Zeit verfügt, kann richtig entscheiden und handeln.

## **Zweck gemäss den Statuten:**

1. Die bestehende Lebens-, Gesundheits- und Wohnqualität zu wahren und wenn immer möglich zu verbessern.
2. Umweltschützende Normen umzusetzen und bei schädigenden Einflüssen einzugreifen.
3. Bei Missachtung oder Bedarf, die Interessen der Mitglieder gegenüber den Behörden, d.h. Gemeinden, Kanton und Bund, wie auch natürlichen oder juristischen Personen, zu vertreten.
4. Zusammenarbeit mit Gemeindebehörden, Vereinen oder Gruppen um das unter Punkt 1 erwähnte Ziel zu optimieren.

Wir freuen uns, wenn viele Bopplisser sich durch den Verein angesprochen fühlen. Nehmen Sie doch einfach Kontakt mit uns auf. Gerne stehen wir für weitere Auskünfte zur Verfügung.

## **Informationen können bestellt werden bei:**

Verein ProGUuF  
Pro Gesundheit + Umwelt unteres Furttal  
Postfach, 8113 Boppelsen

Mail: [info@proguuf.ch](mailto:info@proguuf.ch)  
Homepage: [www.proguuf.ch](http://www.proguuf.ch)  
PC-Konto: 87-363343-9

## Bopplisser Rätsel

Es gab einmal... ein Rätsel in der BOZY, das die Fantasie der Mitratenden ganz ausserordentlich beflügelt hat. Wer erinnert sich? Es galt aus den Buchstaben, die im Wort Boppelsen vorkommen, neue Wörter zu bilden. Was gab es das nicht alles für Wortkonstruktionen! Von Besen zu Leben, von Opel zu Polen – alles Mögliche gab es in diesem Wort zu entdecken! Auch das Wort TURNHALLE gäbe herrliche Kombinationen wie: RAN – HALLE – LAUER – LEU – ALLE – URNE –NUR – HALL – UREA –ALTE –ELLA – TAL – LEA – THUR - undsoweiterundsofort.

Wie steht es nun mit dem jetzt wieder aktuellen Wort **MOUNTAINBIKERENNEN???**

Das letzte Lösungswort lautete: GLASSAMMELSTELLE

Gewonnen hat das letzte Rätsel: Miriam Fischer

Herzliche Gratulation!

Viel Spass bei dieser Rätselrunde wünscht Ihnen

*Eva Maisch*

## Waldreservat Lägern

An der Lägern entsteht ein Waldreservat mit urwaldähnlichem Charakter von 102 ha. Es erstreckt sich zum grössten Teil über die Gemeinden Boppelsen und Otelfingen, sowie zu einem kleineren Teil über Niederweningen und Schleinikon. Weitere 80 ha entfallen auf den Kanton Aargau.

Die vier Gemeinden laden die Bevölkerung herzlich ein, gemeinsam auf der Hochwacht den Start mit einem gemütlichen Festakt zu begehen.

### **Sonntag, 27. Juni 2004, 10.00 bis 13.00 Uhr**

Während 50 Jahren wird auf eine Bewirtschaftung verzichtet. Eingriffe werden nur dort vorgenommen, wo keine Verwilderung gewünscht wird. Zum Beispiel: Auf Flächen wo gewisse Pflanzen oder Tiere gefördert werden oder zur Freihaltung der Wanderwege.

Wandern Sie gemeinsam auf die Lägern. In einem Rundgang erhalten Sie Informationen über das Projekt. Anschliessend offerieren die Gemeinden einen Gutschein für Speis und Trank im Restaurant Hochwacht. Zur Aufmunterung spielen die Jugendmusiken Regensdorf und Wehntal auf.

#### **Treffpunkt**

<b>Boppelsen</b>	<b>Otelfingen</b>	<b>Niederweningen</b>	<b>Schleinikon</b>
Gemeindehaus	Gemeindehaus	Feuerwehrgebäude	Beim Rest. Althaus
09.00 Uhr	08.45 Uhr	08.30 Uhr	08.30 Uhr

Für Gehbehinderte wird ein Fahrdienst vom Lägernparkplatz Regensberg zur Hochwacht organisiert. Abfahrt 09.30 Uhr.



## Kalender

09.	Juni	Jungschützen	Jungschützentag, Regensburg
13.	Juni	SVP	Familienausflug
17.	Juni	Primarschule	Schulkapitel
18.	Juni	Gemeinde	Gemeindeversammlung
19.	Juni	Schiessverein	Training
19.	Juni	Jungschützen	Jungschützentag, Regensburg
19.	Juni	EVB	Ausflugstag
19.	Juni	Ref. Kirchgemeinde	Sommerfest
20.	Juni	Männerchor	Bezirkssängerfest
24.	Juni	Schiessverein	2. obligatorische Übung 18.00 Uhr – 20.00 Uhr
25.	Juni	FDP	Grillfest
26.	Juni	EVB	Bündelbinden für 1. August, Gemeindehaus
26/27.	Juni	SPOBO	Wanderweekend
27.	Juni	Gemeinderat	Waldreservat Lägern: Start ab Gemeindehaus 9.00 Uhr
27.	Juni	Schiessverein	Appenzeller Kantonal-Schützenfest
01.	Juli		Blutdruckmessen 10.30 Uhr – 11.00 Uhr Gemeindehaus
04.	Juli	OK GP Maieriesli	11. Bike-Rennen GP Maierisli
05.	Juli	EVB	Infoveranstaltung, Mitgliederversammlung
06.	Juli	SPOBO	Golfabend
10.	Juli	Vogelschutzverein	Arbeitstag in der Bopplisser Weid
10.7.-15.8.		Primarschule	Sommerferien
01.	August	Schiessverein	Bundesfeier, Schulhaus
01.	August	EVB	Bündeli aufstellen 1. August-Feuer, Farissen
02.	August	EVB	Farissen, Aufräumen 1. August-Feuer
05.	August		Blutdruckmessen 10.30 Uhr – 11.00 Uhr Gemeindehaus
16.	August	Primarschule	Start ins neue Schuljahr
17.	August	BOZY	Redaktionsschluss
20.	August	EVB	Grillfest mit der Schule
26.	August	Schiessverein	Training SVB und Training Wyberschiessen 18.00 Uhr – 20.00 Uhr
28.	August	Schiessverein	3. obligatorische Übung 15.00 Uhr – 18.00 Uhr
28./29.	August	Wyberschiessen	Wyberschiessen in Rorbas
02.	September		Blutdruckmessen 10.30 Uhr – 11.00 Uhr Gemeindehaus
04.	September	Gemeinde	Papier- und Kartonsammlung 8.30 Uhr
04.	September	Gemeinde	Sperrgut und Altmetall 10.00 Uhr – 11.00 Uhr
08.	September	FDP	Mitgliederversammlung 20.00 Uhr
09.	September	Schiessverein	Training 18.00 Uhr – 20.00 Uhr
10.	September	Gemeinde	Geschäftsausflug
11.	September	Vogelschutzverein	Streuräumung
13.	September	Primarschule	Knabenschiessen, ganzer Tag frei
16.	September	EVB	GV 2004, Mitgliederversammlung 19.00 Uhr
18.	September	Vogelschutzverein	Vereinsausflug
19.	September	SPOBO	Veloausflug, Treffpunkt beim VOLG 9.30 Uhr
25.	September		Herbstmarkt, Festwirtschaft SPOBO
26.	September		Eidg. und kant. Abstimmung
25./26.	September	SVP	SVP-Schiessen, <i>Durchführungsort folgt</i>
30.	September		Kaffeestube, Hinterdorf 14.00 Uhr – 17.00 Uhr



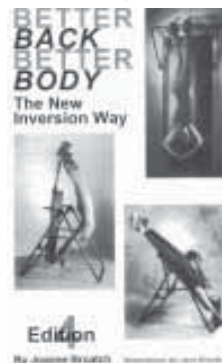
STECKBRÄTT



**Zum halben Preis:**

Umgebautes Sport-Turngerät zur Stärkung der Muskulatur sowie zur Entspannung. Home-Shoppingpreis Fr. 640.00. Abzugeben im Neuzustand, komplett mit Anwendungs-Videokassette zu Fr. 300.00 (wegen Platzmangel)

Anton Decker: Tel. 01 845 24 31



**Haben Sie keine Lust oder Zeit zum Rasenmähen?**

Wir erledigen das für Sie prompt, zuverlässig und günstig. Auf ihren Anruf freuen sich:

Mike Zahler      Tel. 01 884 75 59

Pascal Schlatter      Tel. 01 844 33 13

(Rasenmäher vorhanden)

## Wer hat Interesse an einer Hammondorgel?

Marke Philicorda  
2 Manual  
zu vergeben für Fr. 20.—

Bitte melden bei Zahler Tel. 01 884 75 59

## FREIBADSAISON 2004 ERLENPARK.ch

Spiel- und Badepark mit  
Beach-Volleyball  
Bocciabahn  
Trampolin  
Gartenschach  
Tischtennis  
Sandtennisplatz

und

unsere neu gestaltete  
„1001-Nacht“ Poolbar  
im orientalischen Stil lässt aktive  
Ferienstimmung aufkommen

**Tel. 01 853 35 20**

## Gratis abzugeben...

Rasenmäher (elektrisch)  
40 cm Breite

1 Garnitur Pneu Radial  
165/65 R14  
5mm Profil

Hans Hauser Tel. 01 844 13 70

## Zu verkaufen

1 Tischtennis-Tisch, L=240cm B=154cm

mit zwei massiven Holzblöckli. Der Tisch ist längs  
in zwei Teile getrennt und besteht aus Hartspan-  
Platten und ist daher nicht wetterfest. Abholpreis

CHF 40.00

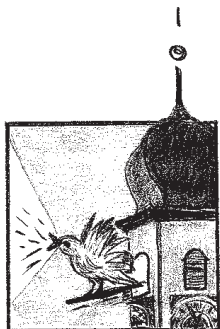
Interessenten melden sich bei:  
H. Ruch: Tel. 01 844 20 14 (bitte abends)

## „STECKBRÄTT“

Das BOZY-Team möchte mit dieser Rubrik vermehrt dazu beitragen, Dinge, die nicht mehr gebraucht werden, weiterzugeben. Am „STECKBRÄTT“ können Sie etwas verschenken, tauschen, verkaufen oder Dienstleistungen anbieten.

Bitte melden Sie sich bei:

**Frau  
Katharina Schneider - Hauser  
Otelfingerstrasse 3  
8113 Boppelsen  
Tel. Privat 01-845 00 91**



## Aus dem Gemeindehaus

Aus dem Gemeindehaus

### Baubewilligungen

Folgende Baubewilligungen wurden erteilt an:

- Mäder Ulrich, Bleikistr. 3, Boppelsen - Umnutzung Scheune Liegenschaft Otelfingerstr. 4
- Gassmann Jules, Lägernstr. 11, Boppelsen - Abbruch des Holzschopfes
- Fam. I. u. W. Hajdas, a. Buchserstr. 8a, Boppelsen - Erhöhung der Lägernsteinmauer und Vergrösserung Sitzplatz
- Gassmann Peter, Hofwiesenstr. 21, Boppelsen - Umbauten an der Liegenschaft Hofwiesenstrasse 21
- Fam. G. u. C. Isepponi, Hofwiesenstr. 3E, Boppelsen - Geräteschuppen

### Reinigung Gemeindehaus und Mehrzweckraum

Unser langjähriger Abwart Bruno Illi, Otelfingen, hat seine Anstellung bei uns gekündigt. Die Reinigungsarbeiten sowohl für das Gemeindehaus, wie auch für den Mehrzweckraum im Hinterdorf wurden an Frau Anita Cléménçon, Dänikon, vergeben. Sie wird auch den Mehrzweckraum jetzt regelmässig reinigen, was aber nicht bedeutet, dass die Mieter des Raumes den Boden nach einem Anlass nicht auch noch feucht aufnehmen müssen.

Der Gemeinderat dankt an dieser Stelle Bruno Illi und seiner Ehefrau ganz herzlich für die zuverlässige Arbeit, die sie im Verlaufe der letzten (vielen) Jahre geleistet haben.

### Sunrise Mikrozelle im Gemeindehaus

Im Turm des Gemeindehauses wird eine Mikrozelle der Sunrise installiert. Diese Kleinanlage (Leistung unter 6 Watt), welche die 3-fache Leistung eines Mobiltelefons aufweist, reicht aus, um die Empfangssituation für das ganze Gemeindegebiet zu verbessern. Baulich resp. optisch erfährt das Gemeindehaus keine Veränderungen.

### Beiträge an verschiedene Institutionen

Das Rägi-Sport-Camp in Regensdorf vom 11.-16. Oktober 2004 wird mit Naturalien (Holzschnitzel, Fleecematten und mobile Küche) unterstützt.

Dem besten Schützen oder der besten Schützin aus Boppelsen wird am Zürcher Unterländer Jungschiessen in Bülach vom 4./5. September 2004 ein Gutschein von Fr. 50.— offeriert.

### Bauen ohne Bewilligung

Eine Bauherrschaft wurde mit einer Busse von Fr. 350.— für das Bauen ohne Bewilligung bestraft.

### Jahresrechnung 2003 Politische Gemeinde

Die Jahresrechnung 2003 der Politischen Gemeinde schliesst in der laufenden Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 337'083.10 (Budget Aufwandüberschuss Fr. 103'500) ab. Dieses Ergebnis resultiert aus einem Aufwand von Fr. 2'962'400.13 (Budget Fr. 2'930'600.-) und einem Ertrag von Fr. 3'299'483.23 (Budget Fr. 2'827'100.—). Die Details zur Jahresrechnung werden im Weisungsheft zur Gemeindeversammlung vom 18. Juni 2004 bekannt gemacht.

### Hydranten-Kontrollwartung

Die Hydranten werden strenger kontrolliert. Sie müssen erfasst und nach Vorgabe der Gebäudeversicherung überprüft werden. Damit den Vorschriften der Gebäudeversicherung nachgekommen werden kann, wurde die Fa. Hinni, Biel, beauftragt, den Gesamtbestand der Hydran-

ten aufzunehmen, sowie die Kontrollwartung und die Überprüfung des Hydrantenplanes vorzunehmen. Die Fa. Hinni wurde von der GVZ empfohlen und ist für diese Arbeiten spezialisiert. Die Kosten werden zu einem grossen Teil durch die GVZ subventioniert.

### **Helferin für die Mütter- und Väterberatungsstelle**

Der Gemeinderat übernimmt anteilmässig die Kosten (ca. Fr. 600.— p/J) für eine Helferin für die Mütter- und Väterberatungsstelle Boppelsen/Otelfingen. Vorbehalten bleibt die Zusage einer Mitwirkung der Gemeinde Otelfingen.

### **Ratsherrenschieszen 2004**

Am 12. Juli 2004 findet in Dübendorf das Ratsherrenschieszen 2004 statt. Der Gemeinderat und die RPK (mit dem letztjährigen Schützenkönig L. Stecher) werden mit je einer Gruppe daran teilnehmen.

### **Trinkwasseranalyse**

Eine Untersuchung des Trinkwassers vom 20. April 2004 zeigt, dass das Wasser der neun Proben den gestellten Anforderungen der Lebensmittelgesetzgebung entspricht. Alle analytisch bestimmten Werte zeigen ein normales Bild. Die Gesamtwasserhärte ist unterschiedlich und bewegt sich zwischen 26.9 und 33.8°fH.

### **Geschwindigkeitskontrolle**

Die Kantonspolizei führte am 15. März 2004 an der Regensbergstrasse eine Geschwindigkeitskontrolle durch. Es wurden total 210 Fahrzeuge gemessen und 34 Übertretungen festgehalten. Die Höchstgeschwindigkeit betrug 74 km/h.

### **Revisionsbericht KVG**

Die RPK Boppelsen hat auf der Gemeindeverwaltung den Bereich Prämienverbilligung und KVG einer Prüfung unterzogen. Es wurde festgestellt, dass die Vorschriften eingehalten werden und die Abrechnungen mit der Buchhaltung übereinstimmen.

### **Mittagstisch**

Der Elternverein möchte in Boppelsen einen Mittagstisch einführen. Der Gemeinderat stellt den Organisatorinnen den Mehrzweckraum im Hinterdorf versuchsweise zur Verfügung.

### **Grundstückgewinnsteuern**

Verschiedene Grundstücksgewinn- und Handänderungssteuern brachten insgesamt Fr. 152'880.00 in die Gemeindekasse.

### **Ersatzwahl RPK und kant. Geschworener**

Rolf P. Schibli hat seinen Rücktritt aus der RPK und als kantonaler Geschworener bekannt gegeben. Die Ämter sind für den Rest der Amtsdauern neu zu besetzen. Der Gemeinderat hat die Parteien angeschrieben und sie gebeten, in ihren Kreisen nach geeigneten Kandidaten Ausschau zu halten. Bei der Politischen Gemeinde sind bezüglich der Ersatzwahl von Behördenmitgliedern keine Fristen einzuhalten. Die Wahlen wurden auf den Wahlsonntag, den 26. September 2004, festgelegt. Falls Sie Interesse an einem dieser Ämter haben, melden Sie sich doch für weitere Auskünfte bei der Gemeindeverwaltung, für die RPK beim Präsidenten H.U. Keller, Boppelsen, oder bei den beiden Ortsparteien SVP und FDP.

### **Änderung Entsorgungssystem für Sperrgut per 1. Januar 2005**

Die Fachkommission Abfallentsorgung der Zürcher Planungsgruppe Furttal hat eine Änderung des Entsorgungssystems für Sperrgut beschlossen. Brennbares Sperrgut soll ab 1.1.05 mit der wöchentlichen Hauskehrabfuhr mitgegeben werden können. Die zu entsorgenden

Gegenstände müssen brennbar sein und dürfen die maximale Grösse von 1x1x2m nicht übersteigen. Sie müssen mit einer Gebührenmarke versehen sein, die bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden kann. Der Preis richtet sich nach dem Gewicht. Der Gemeinderat unterstützt den Systemwechsel.

## **Elektroausrüstung für Vereine**

Ein Gesuch für die Anschaffung einer Elektroausrüstung für Vereine wurde abgelehnt. Der Gemeinderat ist nicht bereit, die Verantwortung für das Material resp. für allfällige Unfälle durch unsachgemässe Wartung der Gegenstände zu übernehmen.

## **Bahnhof Otelfingen - Beteiligung am Ausbau**

Der Gemeinderat beantragt der kommenden Gemeindeversammlung die Genehmigung eines Kredites von Fr. 50'000.— als Beteiligung der Gemeinde Boppelsen am Ausbau des Bahnhofes Otelfingen. Die Ausrichtung der Gemeinde Boppelsen in Sachen öffentlicher Verkehr wird weiterhin in Richtung Otelfingen sein. Deshalb werden wir vom Ausbau in verschiedener Hinsicht profitieren. In den Weisungen zur Gemeindeversammlung wird das Geschäft resp. die Hintergründe näher erläutert.

## **Altstoffsammelstelle an der alten Buchserstrasse**

Es wurde festgestellt, dass vermehrt PET-Flaschen in die Behälter des Altglases „entsorgt“ wurden. Bitte bringen Sie die PET-Flaschen den Verkaufsstellen zurück. Diese sind zur Rücknahme verpflichtet und nicht die Gemeinden!!!

## **Waldlehrpfad**

Besuchen Sie unseren Waldlehrpfad. Der Rundgang durch den Wald ist sowohl für Erwachsene, als auch für Kinder sehr interessant und lehrreich. Die entsprechende Broschüre mit dem Plan und weiteren Informationen finden Sie am Startposten oberhalb der Sonnhalden-/Grimmrütistrasse.

## **Bänkli**

Verschiedene Bänkli wurden wieder hergerichtet und stehen zur Verfügung. Nutzen Sie die Gelegenheit für eine Rast an den schönen Orten am Waldrand oder an den anderen markanten Punkten am Dorfrand.

## **Pächterwechsel im Jagdrevier Boppelsen**

Die Jagdgesellschaft Boppelsen teilt mit, dass der bisherige Pächter Heinz Derrer aus dem Revier ausgeschieden und durch Werner Schaub, Baden, ersetzt worden ist. Der Wechsel wurde vom Gemeinderat bewilligt.

## **Erweiterung des Busangebotes - die ersten drei Monate**

Die Fahrtenhäufigkeit Montag bis Freitag beträgt rund 45% und an Samstagen 32%. Die durchschnittliche Fahrgastzahl beläuft sich zwischen 1 und 2,1 Personen pro Kurs. Das Angebot wird erfreulich gut genutzt - aber, **es ist eine Steigerung nötig!** Wenn Sie eine Fahrt nach Boppelsen wünschen, steigen Sie vorne beim Chauffeur ein und machen Sie Ihre Fahrt und das Ziel (Hand oder Lägerstübli) gleich zu Beginn bekannt.

Der Gemeinderat ist in Zusammenarbeit mit den zuständigen Gremien weiterhin bestrebt, das Angebot noch mehr auszudehnen. Die Bestrebungen fruchten allerdings nur, wenn die Kurse auch belegt sind. Ohne Fahrgäste keine Kurse!!!

## Verkauf am Schalter der Gemeindeverwaltung

- Bopplisser Pin zu Fr. 10.— pro Stück
- Panoramakarte zu Fr. 4.— pro Stück.

## Gratis-Velovignetten für 2004

Auch dieses Jahr erhält wieder jeder Einwohner eine Velovignette gratis. Zusätzliche Kleber sind zum Preis von Fr. 4.— am Schalter der Gemeindeverwaltung erhältlich. Kommen Sie vorbei und nutzen Sie die Gelegenheit!!

## Bevölkerungsbarometer

Stand am	25.02.03	15.03.03	20.08.03	18.11.03	29.02.04	12.05.04
Schweizer	1010	1016	1012	1007	1034	1061
Ausländer	108	120	129	120	126	123
Total Einwohner	1118	1136	1141	1127	1160	1184

*Gemeindeverwaltung Boppelsen  
Frank Blindenbacher*

## Externe Informationen

### Pro Senectute

*Ortsvertretung:* Susanne Hänggi, Regensbergstrasse 49, Boppelsen  
(Tel. 01 844 26 09, Natel 079 291 92 68)

### Neue Öffnungszeiten der Apotheke zum Gerichtshaus Dielsdorf

Montag-Freitag	08.30 - 12.15 Uhr 13.45 - 18.30 Uhr
Samstag	08.30 - 16.00 Uhr
Sonntag	09.30 - 12.30 Uhr

### SOS-Starthilfe

Kommst du im Sommer 2003 aus der Schule und hast noch keine Lehrstelle oder sonstige Anschlusslösung?

Dann bieten wir dir folgende Unterstützung:

- Hilfe bei der Lehrstellensuche
- Überprüfen deines Berufswunsches (ist dieser realistisch)?
- gibt es andere Berufsmöglichkeiten?
- Suchen einer sinnvollen Zwischenlösung
- Sind deine Bewerbungsunterlagen korrekt?

Bitte melde dich telefonisch oder persönlich ab 3. März 2003 im **Sekretariat der Berufsberatung Dielsdorf** an.

Berufs- und Laufbahnberatung Dielsdorf, Spitalstr. 11, 8157 Dielsdorf (Tel. 01-855 65 50)



## **Kreiszivilstandsamt Furttal in Regensdorf**

Das Zivilstandsamt Furttal in Regensdorf an der Watterstrasse 100 ist über die Telefon-Nummern 01/842 36 26 oder 01/842 36 28 erreichbar. Die Büroöffnungszeiten sind: Mo 8-11.30 Uhr, 14 - 18.30 Uhr, Di-Do 8-11.30 Uhr, 14-16 Uhr und Fr 7-15 Uhr durchgehend. (E-Mail: zivilstandsamt@regensdorf.ch).

### **Hinweise**

Bei folgenden Ereignissen ist persönliches Erscheinen in Regensdorf nötig:

- Anmeldung einer Hausgeburt (bei Geburten im Spital ist keine Meldung nötig, dies wird vom Spital erledigt)
- Anerkennung von Kindern
- Namenserklärungen nach der Scheidung
- Vorbereitungsverfahren zur Eheschliessung.

**Die Meldung von Todesfällen muss weiterhin an die Wohngemeinde erfolgen. Die Organisation von Bestattungen wird ebenfalls durch uns erledigt.**

## **Dorfinformationen**

Stand: 12. Mai 2004

### **Zuzüge**

Arnold, Andreas, Bachweg 6  
Beyeler, Klaus, Unterdorfstrasse 1  
Bonetti, Sergio und Bonetti-Böni, Jasmin mit Fabienne, Bachweg 2  
Damböck, Daniel, Bachweg 4  
Gasser, Michelle, Alte Buchserstrasse 18  
Giorgini, Mirella, Bachweg 6  
Gyenge, Simone, Oberdorfstrasse 6  
Hauser, Hans-Peter und Hauser-Möller, Monica, Bachweg 4  
Hess, Sibylle, Bachweg 2  
Kohli, Adrian, Otelfingerstrasse 9  
Kongsted, Per und Kongsted-Holland, Bodil, Regensbergstrasse 25  
Müller, Jörg, Bachweg 6  
Peyer, Tobias, Bachweg 2  
Puhm, Felix, Lägerstrasse 16  
Riner, Ursula, Alte Buchserstrasse 18  
Schlatter, Sandra, Otelfingerstrasse 9  
Schmidt-Bösiger, Karin, Bachweg 4  
Schoch, Silvio, Hinterdorfstrasse 2  
Sgurelli, Angelo und Sgurelli-Giampà, Daniela mit Sarah, Bachweg 2  
Sgurelli, Salvatore, Bachweg 2  
Tüfer, Monika, Otelfingerstrasse 9  
Weber, Marcel, Oberdorfstrasse 6  
Weiss, Sascha, Bachweg 2  
West, Martin und West-Neuhauser, Fabienne, Regensbergstrasse 2  
Wyss, Claudia, Otelfingerstrasse 9  
Zimmermann, Daniel und Zimmermann-Eberhard, Sandra, Bachweg 4



## **Wegzüge**

Bergantino, Michele und Reichmuth Bergantino, Eveline mit Sophia und Luana, Oberdorfstrasse 6

Ernst, Beat, Stapfenstrasse 6

Meier, Patricia, Bühlstrasse 1

Steinmann, Thomas, Alte Buchserstrasse 18

## **Geburten**

01. April West, Seraina, Tochter des West, Martin und der West-Neuhauser, Fabienne, Regensbergstrasse 2

24. April Koch, Nina Zoé und Koch, Tobias Joel, Kinder des Koch, Richard und der Koch-Tobler, Sandra, Bühlstrasse 10

## **Trauungen**

12. März Pfister, Tobias und Lüthy, Daniela, Hinterdorfstrasse 5 C

## **Jubilare**

13. Juli Vonrüti-Meier, Hermine, Ruggenstrasse 12, 84 Jahre

16. Juli Städeli, Markus, Sonnhaldenstrasse 3, 87 Jahre

12. August Gassmann-Mäder, Hedwig, Unterdorfstrasse 4, 85 Jahre

13. August Mäder, Rudolf, Sonnhaldenstrasse 11, 80 Jahre

17. August Weiss, Fritz, Altersheim Stadel, 83 Jahre

16. September Hägi, Hans Rudolf, Im Weidstöckli 7, 81 Jahre

24. September Wipf-Wiedmer, Elisabeth, 80 Jahre

## **Renten 2004**

### **Wann und wie erhalten Renteneberechtigte ihre Rente?**

#### **Invalideversicherung**

Wer auf Leistungen der Invalideversicherung Anspruch erhebt, hat sich mit dem offiziellen Anmeldeformular bei der IV-Stelle seines Wohnkantons anzumelden. Für den Kanton Zürich lautet die Adresse: Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich, IV-Stelle, Röntgenstrasse 17, 8087 Zürich.

#### **Altersrente**

Im Jahr 2004 beginnt der ordentliche Anspruch auf die Altersrente für Männer nach zurückgelegtem 65. und für Frauen nach zurückgelegtem 63. Altersjahr. Die Anmeldung hat mit dem offiziellen Formular bei jener AHV-Ausgleichskasse zu erfolgen, welche bei Eintritt des Versicherungsfalls für den Bezug der AHV-Beiträge zuständig ist (Adresse gegebenenfalls beim Arbeitgeber erfragen). Ist die Ehegattin oder der Ehegatte bereits Rentenbezügerin oder Rentenbezüger, so ist die gleiche Ausgleichskasse zuständig. Im Hinblick auf eine rechtzeitige Rentenauszahlung ist es empfehlenswert, die Anmeldung sechs Monate vor der Anspruchsberechtigung bei der Ausgleichskasse einzureichen.

#### **Rentenaufschub und -vorbezug**

Der Rentenbezug kann mindestens um ein Jahr und höchstens um fünf Jahre aufgeschoben werden. Die entsprechende Erklärung muss innerhalb des ersten Jahres seit Beginn der Rentenberechtigung mit dem Anmeldeformular für die Altersrente eingereicht werden.

Männer haben die Möglichkeit, die Rente ein oder zwei Jahre früher, das heisst bereits mit der Vollendung des 63. bzw. 64. Altersjahrs, zu beziehen. Dieser Vorbezug ist allerdings mit einer dauernden Kürzung der Altersrente von 6,8 % pro Vorbezugsjahr verbunden. Frauen bis Jahrgang 1941 können ihre Rente um ein Jahr, Frauen mit Jahrgang 1942 bis 1947 um ein oder zwei Jahre vorbezogen. Für diese Jahrgänge kommt ein reduzierter Kürzungssatz von 3,4 % pro Vorbezugsjahr zur Anwendung. 1948 und später geborene Frauen können ihre Rente ebenfalls um ein oder zwei Jahre vorbezogen. Allerdings beträgt für diese Frauen der Kürzungssatz 6,8 % pro Vorbezugsjahr. Der Vorbezug wird mit dem Anmeldeformular für eine Altersrente geltend gemacht. Es ist empfehlenswert, die Anmeldung 3 bis 4 Monate vor Erreichen des Altersjahres, ab welchem der Vorbezug gewünscht wird, einzureichen.

## **Erziehungsgutschriften**

Für Versicherte, die Kinder grossgezogen haben, sind bei der Rentenberechnung Erziehungsgutschriften zu berücksichtigen. Die Erziehungsgutschriften können auch dann beansprucht werden, wenn die Kinder bereits erwachsen sind. Der Anspruch auf Erziehungsgutschriften wird von den Ausgleichskassen bei der Rentenfestsetzung aufgrund der Angaben in der Rentenanmeldung automatisch geprüft.

## **Betreuungsgutschriften**

Für Personen, die sich um pflegebedürftige Verwandte im gleichen Haushalt kümmern, werden Betreuungsgutschriften angerechnet. Als Verwandte gelten insbesondere Eltern, Kinder, Geschwister oder Grosseltern. Gleichgestellt sind EhepartnerInnen, Schwiegereltern oder Stiefkinder. Die Verwandten müssen pflegebedürftig sein, d.h. eine Entschädigung oder einen Pflegebeitrag der AHV/IV für eine Hilflosigkeit mittleren oder schweren Grades beziehen. Die Anrechnung erfolgt nicht automatisch und nicht erst im Rentenfall. Damit der Anspruch nicht verjährt, muss er mit dem offiziellen Formular jährlich bei der Ausgleichskasse geltend gemacht werden.

## **Hilflosenentschädigung**

In der Schweiz wohnhafte Altersrentnerinnen und Altersrentner, welche seit mindestens einem Jahr in mittelschwerem oder schwerem Grade hilflos sind, haben zusätzlich zu ihrer Altersrente Anspruch auf eine Hilflosenentschädigung.

## **Hilfsmittel**

Für Versicherte, die erst nach Erreichen des AHV-Rentenalters invalid werden, gibt die AHV Hilfsmittel (Gesichtsephenen, Rollstühle ohne Motor, Hörgeräte, orthopädische Schuhe, Sprechhilfegeräte für Kehlkopfoperierte, Perücken, Lupenbrillen) ab oder richtet Beiträge daran aus. Entsprechende Anmeldeformulare und Merkblätter sind bei der AHV-Ausgleichskasse zu beziehen, welche die Altersrente auszahlt.

## **Hinterlassenenrenten**

Die Anmeldung für Hinterlassenenrenten (Witwen- und Witwerrenten sowie Waisenrenten für Kinder, deren Vater, Mutter oder beide Eltern gestorben sind) sollte unverzüglich nach dem Todesfall mit dem offiziellen Formular eingereicht werden. Der Anspruch auf eine Witwenrente erlischt mit der Vollendung des 18. Altersjahrs des jüngsten Kindes.

Der Anspruch auf Witwenrente steht nach dem Tode des geschiedenen Ehemannes auch der geschiedenen Frau zu, sofern sie Kinder hat und die geschiedene Ehe mindestens zehn Jahre dauerte. Ein Anspruch besteht auch dann, wenn die geschiedene Frau bei der Scheidung das 45. Altersjahr vollendet hat und die Ehe mindestens zehn Jahre dauerte. Ferner besteht ein Anspruch, wenn das jüngste Kind das 18. Altersjahr vollendet, nachdem die geschiedene Mutter das 45. Altersjahr zurückgelegt hat. Erfüllt die geschiedene Frau nicht mindestens

eine der vorgenannten Bedingungen, besteht nur solange Anspruch auf eine Witwenrente, als sie Kinder unter 18 Jahren hat.

Eine Witwen- oder Witwenrente, die mit der Wiederverheiratung erloschen ist, kann nach der Scheidung der neuen Ehe wieder aufleben, sofern die geschiedene oder ungültig erklärte Ehe weniger als zehn Jahre gedauert hat. Der Anspruch ist mit einem neuen Antrag an die Ausgleichskasse geltend zu machen.

Anspruch auf Waisenrenten besteht für Kinder bis zum vollendeten 18. und für Kinder in Ausbildung längstens bis zum vollendeten 25. Altersjahr. Unter den gleichen Voraussetzungen besteht auch für verheiratete Waisen ein Rentenanspruch.

## **Bilaterale Abkommen Schweiz/EU**

Auf den 1. Juni 2002 wurden die bilateralen Abkommen mit der EU sowie das revidierte Abkommen mit der EFTA in Kraft gesetzt. Im Bereich der sozialen Sicherheit haben diese Abkommen zum Ziel, Erwerbstätige und Rentenbeziehende aus der Schweiz, den EU-Staaten und den EFTA-Ländern gleich zu behandeln.

Stellt die für die Auszahlung einer schweizerischen Rente zuständige Ausgleichskasse in irgend einer Form (z.B. durch Angaben im schweizerischen Anmeldeformular) fest, dass in einem EU- oder EFTA-Staat Versicherungszeiten zurückgelegt wurden, hat sie auch das **Anmeldeverfahren für den Leistungsbezug beim mitbeteiligten Staat** einzuleiten. Je nach Fall sind zusätzliche EU-Formulare auszufüllen. Die zusätzlich aus-gefüllten Formulare werden mit weiteren Unterlagen über die Schweizerische Ausgleichskasse in Genf, welche als Verbindungsstelle fungiert, an die ausländische Sozialversicherung weitergeleitet.

Die erwähnten EU-Formulare (E 101 – E 207) sind im Internet unter [www.bsv-vollzug.ch](http://www.bsv-vollzug.ch) abrufbar.

## **Rentenauszahlung**

Die Renten und Hilflosenentschädigungen werden jeweils zum Voraus in den ersten 20 Tagen eines Monats ausgerichtet.

Für weitere Auskünfte sowie den Bezug von Merkblättern und Anmeldeformularen stehen die zuständigen AHV-Ausgleichskassen (Adresse gegebenenfalls beim Arbeitgeber erfragen) und die AHV-Zweigstellen zur Verfügung. Merkblätter und Formulare können auch über unsere Homepage – [www.svazurich.ch](http://www.svazurich.ch) – heruntergeladen werden.

## **IMPRESSUM**

---

Erscheinungsweise:	vierteljährlich	<b>Redaktionsadresse:</b>
Auflage:	650 Exemplare	Ruth Jaisli
Verteilung:	Zustellung per Post	Rohracherstrasse 7
Redaktionsschluss Ausgabe 3/2004:	17.8.2004	8113 Boppelsen
		Tel. 01 - 844 28 33
AKTUELLES	Ruedi Schmid	<b>Abopreise:</b>
MAIACHER	Susi Feldmann	CHF 5.- Einzelheft
KULTURELLES	Ruth Jaisli	CHF 20.-/J Boppelsen
MAIERIESLI	Eva Maisch	CHF 30.-/J Auswärtige
GEMEINDEHÜSLI	Katharina Schneider	
STECKBRÄTT	Christine Bauer	
LAYOUT	Rolf Arnold, Katharina Schneider	
VERSAND AUSWÄRTIGE	Ruth Jaisli,	<b>Zahladresse:</b>
DRUCK	STR Pöschwies, Regensdorf	Bopplisser Zytig
FINANZEN	Hildegard Stecher	8113 Boppelsen
		PC-Kto. 80-70570-0

---